

Byrons Beziehungen zu seinen Lehrern und Schulkameraden und deren Einfluss auf seine literarische Tätigkeit.

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Doktorwürde

der

hohen philosophischen Fakultät

der

Friedrich-Alexanders-Universität Erlangen

vorgelegt

von

Frank Allan Millidge

aus St. John, Canada.

Tag der mündlichen Prüfung: 27. Juli 1903.

LEIPZIG

Buchdruckerei von Bruno Zechel

1903.

Einleitung.

Die Persönlichkeit Byrons fesselte das Interesse seiner Zeitgenossen in hohem Masse; selbst Goethe hat seine Laufbahn mit wohlwollender Aufmerksamkeit verfolgt. Diese Persönlichkeit hat seinen Reiz für uns immer noch nicht verloren. Mit Leidenschaft wird Byron, wie kein anderer, angegriffen und verteidigt.

Byron hatte nichts von dem verschlossenen Charakter des typischen Engländers. Mütterlicherseits gehörte er der keltischen Rasse an, und in vollem Masse hatte er die leidenschaftliche Natur dieser Rasse geerbt.

Heiterkeit und Wehmut folgten bei ihm dicht aufeinander, und seinen Gefühlen gab er den lebhaftesten Ausdruck. Er war der subjektivischste von allen englischen Dichtern; seine eigenen Erfahrungen, seine eigenen Gefühle bilden den Hauptstoff seiner Werke; seine Briefe und Werke werfen das hellste Licht auf seine Persönlichkeit.

Auf solch einen empfindlichen Charakter übten seine Freunde und Bekannten selbstverständlich den grössten Einfluss aus. Leidenschaftlich in seiner Liebe und Freundschaft, war er bitteren Enttäuschungen ausgesetzt; ebenso leidenschaftlich in seinem Hasse, war er — mit wenigen Ausnahmen — doch nicht unversöhnlich. Sein Körper wie seine Seele sehnten sich nach Wärme; sagt er doch selbst: „Never have I found the sun warm enough.“ Mit England hatte er eigentlich nichts gemein.

Wie sich beim Dichter Heine die Fichte nach dem glühenden Süden sehnt, so träumte Byron beständig von Liebe und Freundschaft in höherem Masse, als das Schicksal sie ihm je vergönnt hatte.

In solch einem Leben erwarten wir, dass die persönlichen Beziehungen zu seiner Umgebung den höchsten Wert gehabt haben und für die Nachwelt das grösste Interesse haben sollten.

Ein volles Drittel seines kurzen Lebens von nur sechsunddreissig Jahren blieb Byron in der Schule; es lohnt sich deshalb, seine Beziehungen zu seinen Lehrern und Schulgenossen genau zu verfolgen: wie er sich ihnen gegenüber verhielt sowohl während der Schulzeit wie in späteren Jahren, und welchen Einfluss sie auf seine schriftstellerische Tätigkeit ausgeübt haben.

Um so mehr ist dieser Abschnitt seines Lebens von Wichtigkeit, als Byron in dem Kreise seiner Verwandten so wenig Befriedigung fand. Sein Vater, dessen Verlust er immer beklagte und den er eifrig verteidigte, starb, als Byron erst drei Jahre alt war. Einen Bruder hat er nie gehabt, was er immer bedauerte. Seine Schwester sah er zum ersten Male, seit seiner frühesten Kindheit, im Jahre 1802 wieder, und später hat er sie nur ein paarmal während der ganzen Schulzeit gesehen. Seine Mutter war ihm namentlich gegen Ende der Schulzeit so abhold, dass derselbe Byron, der auf seinen Wahlspruch „Crede Biron“ so stolz war, sich eine Unwahrheit erlaubte, um von ihr noch einen Monat befreit zu bleiben.[1]) Seine Beziehungen zu seinem Vormund waren, obgleich nicht so unfreundlich, wie sie im allgemeinen angenommen werden, doch immer etwas förmlich. Selbst seine

---

*[1]) Murray: Letters I, 68.

* Gemeint ist: The Works of Lord Byron. Letters and Journals edited by R. Prothers, Murray, London.

Anhänglichkeit an seine Wärterin, May Gray, müssen wir bezweifeln.[1])

Desto eifriger schloss er sich an diejenigen von seinen Lehrern und Kameraden an, die irgend eine Spur von Neigung zu ihm an den Tag legten.

In dem ersten Abschnitt meiner Abhandlung sollen die Verhältnisse Byrons zu seinen Lehrern, im zweiten die zu seinen Schulkameraden behandelt werden; der dritte Teil wird die späteren Beziehungen des Dichters zu seinen Lehrern und Kameraden, sowie die Einflüsse dieser beiden auf sein späteres Leben erörtern.

---

[1]) Murray: Letters I, 10 unten.

I.

Byrons Beziehungen zu seinen Lehrern.

Byrons Beziehungen zu seinen Lehrern lassen sich nach seinem Aufenthaltsorte in drei Abschnitte teilen:

1. Byrons Aufenthalt in Aberdeen von 1793—1798.
2. „ „ „ England „ 1798—1801.
3. „ „ „ Harrow „ 1801—1805.

1. Aberdeen.

A. Byrons Studien.

Als Byron fünf Jahre alt war, wurde er in die Schule des Herrn Bowers geschickt. Hier blieb er ein Jahr. Moore sagt: „It was evidently less with a view to the boy's advance in learning than as a cheap mode of keeping him quiet that his mother sent him to it."[1]) Elze ist derselben Ansicht.[2]) Galt jedoch, ein schottischer Schriftsteller, sagt:[3]) „5 shillings (per quarter) was the common rate of the respectable day-schools at that time in Scotland." Galt, welcher im Jahre 1779 in dem kleinen Dorfe Irving geboren war, war mit den Schulverhältnissen Schottlands zu dieser Zeit wohl vertraut.[4])

*[1]) Moore: Life, 1,17. [2]) Elze: Lord Byron, 18. [3]) Galt: Life of Lord Byron, 12. [4]) Ency. Brit. Band X. p. 47.

* Gemeint ist: The Works of Lord Byron with his Letters and Journals, and Life by Thomas Moore.

Da Byron während dieses ganzen Jahres nicht einmal die Buchstaben gelernt hatte[1]), können wir nur annehmen, dass er, als Anfänger in der untersten Klasse, von dem Lehrer arg vernachlässigt wurde.

Der Zorn seiner Mutter, als sie die geringen Fortschritte des Knaben entdeckte, beweist, dass bessere Resultate erhofft worden waren, anderseits aber auch, wie wenig sie sich bisher um seine Arbeit in der Schule gekümmert hatte. Es ist nicht im geringsten daran zu denken, dass der Knabe zu unbefähigt gewesen sei.

Bei seinen nächsten Lehrern, Ross und Patterson, war sein Fortschritt in der Tat „astonishing".[2]) Bis zum 19. Nov. 1793 blieb Byron bei Herrn Bowers[3]) „without acquiring a letter"[4]), doch in den „quarterly lists kept at the grammar school of Aberdeen"[5]) lesen wir, dass im „April of the year 1794, the name of Byron, then in the second class, stands twenty-third in a list of thirty-eight boys", das heisst, in dem kurzen Zwischenraum von etwa Ende November bis höchstens Ende April, also von nur fünf Monaten, hatte Byron, der erst sechs Jahre alt war, nicht nur lesen gelernt[6]), sondern machte auch die unterste Klasse mit bestem Erfolg durch und nahm eine ziemlich gute Stelle in der zweiten Klasse ein. Diese erstaunliche Tatsache, die durch die offiziellen Listen beglaubigt ist, ist bisher, meines Wissens, einfach übersehen worden.

Ferner lesen wir in denselben Listen, dass im April 1798, „he had risen to be fifth in the fourth class, consisting of twenty-seven boys".[7]) Das ist wirklich ein befriedigender Fortschritt, besonders wenn wir darauf Rücksicht nehmen, dass Byron im April 1798 erst 10 Jahre und 3 Monate alt war. Die Schule bestand aus nur fünf Klassen „of all ages

[1]) Moore: Life of Byron, I, 8. [2]) Moore: Life 18. [3]) Moore: Life I, 17. [4]) Moore: Life I, 18. [5]) Moore: Life I, 21 unten. [6]) Moore: Life I, 18. [7]) Moore: I, 21 unten.

under age".[1]) Doch hatte Byron schon die vierte erreicht und sogar einen sehr hohen Platz in derselben, bereits im elften Lebensjahre. Mehr konnte man von einem elfjährigen Knaben kaum erwarten. Moore ist deshalb nicht berechtigt zu sagen: „he was in general very low in the class".[2]) Auch ist Jeffreason's Annahme, dass er „neither aptitude nor liking for his lessons" hatte, entschieden zurückzuweisen[3]), endlich auch die Annahme Ackermanns, dass ihm „der Ehrgeiz fehlte, einen guten Platz zu erlangen".[4])

Moore sagt[5]), dass Byron nicht „ambitious of being promoted any higher" war, und Elze[6]), dass es „ihm an Lust und Ausdauer fehlte"; doch fand Moore aus den obenerwähnten Listen, dass „he had got ahead of several of his contemporaries, who had previously always stood before him". Es scheint in der Tat, dass ein steter Fortschritt stattfand. Moores Anekdote von der spöttischen Bemerkung des Lehrers „Now, George, man, let me see how soon you'll be at the foot again" [7]) kommt gegenüber dem gleichzeitigen offiziellen Beweis wenig in Betracht. Die betreffende Anekdote war Moore erst nach ungefähr 25 Jahren erzählt worden.

Byron selbst stellt die Sachlage in einem Bruchstück „Some accounts of the Life and Writings of the late George Russell of A."[8]) etwas anders dar. Er sagt von George Russell, der angeblich sein Schulkamerad in der Grammar School war, „he was.... sometimes at the head of his class and sometimes in the lowest faction of it; for in Scotland, or at least in this part of it, it was then the custom to take places according to immediate merit, so that every lesson is a renewed contest, and a boy must have singular powers to remain long in the same station".

---

[1]) Moore: Life I, 19. [2]) Moore: Life I, 20. [3]) Jeffreason: The Real Lord Byron, I, 79. [4]) Ackermann: Lord Byron, 6. [5]) Moore: Life I, 20. [6]) Elze: 19. [7]) Moore: Life I, 21. [8]) Murray: Letters V, 604

Das Wort „faction“ erklärt Byron als „simply the bench which contains a number of boys. Every class may contain twenty, more or less of these factions“. Es ist begreiflich, dass Byron zuweilen nicht genügend vorbereitet war und dass er sich dann in der untersten „Faction“ befand, doch im allgemeinen, wie die „quarterly lists“ beweisen, nahm er einen höheren Platz ein.

Unter Patterson fing Byron im sechsten Jahre an Lateinisch zu lernen; während der nächsten vier Jahre studierte er „George Buchanan's Latin Psalms“ und schrieb, mit der Hilfe eines „Gradus ad Parnassum“ lateinische Verse — Nonsense Verses — wie er sie nennt.[1])

Es ist ferner zu bemerken, dass er sich eine ziemlich gute Handschrift erwarb. Er sagt zwar selbst in My Dictionary (im Mai 1821 geschrieben): „I acquired this handwriting, which I can hardly read myself, under the fair copies of Mr. Duncan. — I don't think he would plume himself much upon my progress“.[2]) Byron fügt jedoch hinzu: „However, I wrote much better then than I have ever done since.“. Das von Wülker[3]) nach der Originalhandschrift im Britischen Museum gegebene Muster ist durchaus regelmässig geschrieben und ist sehr leserlich. Es ist die Schlussstrophe des 2. Gesanges von Childe Harold's Pilgrimage, also vor 1812 geschrieben. Das von Dallas auf dem Titelblatt der „Recollections“ gegebene Muster ist ebenfalls durchaus leserlich, wenn auch nicht so sorgfältig geschrieben. Später traten „haste and agitations“ ein[4]), und Byrons Hand zitterte ausserordentlich, wie Medwin im Jahre 1821 bemerkte.[5])

Der in Medwins „Conversations“ gegebene Brief ist allerdings schwer zu lesen. Merkwürdigerweise aber ist das in der deutschen Übersetzung von Medwins „Conversations“

[1]) Murray: Letters V, 607. [2]) Murray: Letters V, 407. [3]) Engl. Litteraturgesch. 505. [4]) Moore: Life I, 19. [5]) Medwin: Conversations I, 13.

gegebene Facsimile desselben Briefes noch bedeutend schlechter geschrieben. Es ist wirklich kaum zu lesen, wenn man die üblichen Ausdrücke eines Einführungsbriefes nicht schon kennt.

Dallas[1]) spricht von der Loyauté's Akademie, die Byron besucht hat, und Elze nimmt an[2]), dass die betreffende Akademie in Aberdeen war, „nach Dallas' Angabe". Dallas aber sagt nur: „I heard of him (Byron) when a boy at De Loyauté's Academy and afterwards on the death of the old Lord, his granduncle, when he was placed at Harrow".

Da der alte Lord im Jahre 1798 starb und Byron erst im Jahre 1801 nach Harrow ging, ist es klar, dass Dallas, der sagt: „I lost sight of him for many years"[3]) eigentlich nur wenig von der Sache wusste. Vielleicht hatte er eine unklare Erinnerung an Rogers, der ein amerikanischer „Loyalist"* war.[4])

B. Byrons Verhalten in der Schule.

Wir hören nichts von besonderen Verstössen Byrons gegen die Schuldisziplin während der Zeit in Aberdeen. Dass er ein unruhiger Geist war, ist sehr wahrscheinlich, und dass er oft Strafe bekam, geht hervor aus dem obenerwähnten „Fragment".[5]) Byron gibt eine sehr genaue und ergötzliche Beschreibung der „Taws, a word as well as instrument of no pleasing recollection". Er fährt fort mit der Beschreibung: „It (the Taws) is composed of leather, of greater or less thickness according to the disposition of the pastor and master. This long strap .... is divided at the end into several smaller straps or tails .... The upper part contains

* Loyalisten werden diejenigen Kolonisten genannt, welche England während des Freiheitskrieges treu blieben.

1) Dallas: Recollections, 2. 2) Elze: Lord Byron, 19. 3) Dallas Recollections, 1. 4) Murray: Letters I, 7 unten. 5) Murray: Letters V, 606.

a hole, through which is past the finger of the Exercitator, that it may not slip during the operation.“ Dann sagt er nach einer Bemerkung über die englische „Rod“: „my personal experiences have led to a frequent acquaintance and lively recollection of both“. Für seine eigene Person gibt er der englischen Rute den Vorzug, für seine Kinder aber, wenn solche in Betracht kämen, der Taws, aus der Überzeugung „that by that Instrument, more Latin is administered in a less time“.

Vielleicht ist es eine Erinnerung aus der schottischen Schulzeit, dass Byron einmal von einer Kritik sagte: „It reminded me of a schoolmaster, who after flogging a bad boy, calls out the head of the class and gives him all the sugar plums“.[1])

Aus dem Vorausgehenden sehen wir, dass Byron, wenn er auch kein tadelloser Schüler war, doch keineswegs als träge oder aufrührerisch während dieser Zeit zu bezeichnen ist.

2. In England von 1798 bis 1801.

A. Byrons Studien.

Im Herbst 1798 verliess Mrs. Byron Aberdeen mit ihrem zehnjährigen Sohn, der jetzt Lord Byron war, um nach England zu ziehen. Mrs. Byron bewohnte Newstead Abbey, während Byron in Nottingham bei Mrs. Parkyns und bei Herrn Gill[2]) lebte, um von Lavender behandelt zu werden. Um die Zeit nicht ganz zu verlieren, las er „parts of Virgil and Cicero“ mit einem Lehrer, Mr. Rogers, der ihn ziemlich vorgeschritten fand.[3]) Elze meint[4]), dass diese Lektüre sehr

[1]) Medwin: Conversations I, 127. [2]) Murray: Letters I, 7 unten.
[3]) Moore: Life I, 41. [4]) Elze: Byron, 32.

„vorzeitig“ war, ebenso Jeffreason[1]); Byron hatte jedoch schon fünf Jahre lang Unterricht gehabt, und die Tatsache, dass er nach vielen Jahren zwanzig Verse aus Vergil zitieren konnte. die er bei Herrn Rogers gelesen hatte, beweist, dass er reif genug war, den Sinn zu begreifen.[2]) Zuerst las er mit den „Misses Parkynses“[3]), seinen Cousinen[4]), bald aber bat er seine Mutter, zu veranlassen, dass Herr Rogers ihn „at a separate hour“ unterrichten sollte. „Otherwise“, schrieb er, „I shall be called, or rather branded with the name of a dunce, which you know I could never bear.“

Der Unterschied zwischen der schottischen und der englischen Aussprache des Lateins war wohl, neben seiner angeborenen Schüchternheit, der Grund zu dieser Bitte.

Da der Unterricht nur abends stattfinden sollte[5]) und da Byron fortwährend unter Lavenders Quälereien litt[6]), war kaum an wirklichen Fortschritt zu denken.

Im August 1799 ging er über in die Schule des Dr. Glennie in Dulwich, wo er bis April 1801 blieb.[7]) Obgleich Byron schon lange Jahre Latein studiert hatte, musste er von Anfang an nach einer neuen Methode beginnen. Wahrscheinlich war das Auswendiglernen von grammatikalischen Regeln das Hauptstudium. Dr. Glennie berichtet, dass er mit „alacrity and success“ studierte, und war mit seinem Eifer beim Lesen der englischen Literatur und mit seiner Kenntnis der Bibel sehr zufrieden.[8]) Nach zwei Jahren wurde Byron von Hanson nach Harrow gebracht und Dr. Drury mit der Bemerkung übergeben: „his education had been neglected“. In den Berichten über Byrons Schulleben kehrt derselbe Widerspruch beständig wieder. Hanson ist mit dem Lehrer sehr zufrieden: „Mr. Glennie .... seems every way qualified for his pre-

[1]) Jeffreason: Real Lord Byron, I, 93. [2]) Moore: Life I, 42. [3]) Murray: Letters I, 8. [4]) Murray: Letters III, 127 unten. [5]) Murray: Letters I, 8. [6]) Moore: Life I, 24. [7]) Murray: Letters I, 9 unten. [8]) Moore: Life I, 46.

sent position"[1]); Dr. Glennie ist mit Byron zufrieden, und doch findet man am Ende, dass seine Erziehung vernachlässigt worden ist. Vielleicht war die genaue Kenntnis der Grammatik der einzige Massstab, nach dem man Byron beurteilte, und in diesem Fache zeichnete er sich offenbar nicht aus.

B. Byrons Betragen in der Schule.

Von Disziplin in dem Privatunterricht bei Mr. Rogers kann nicht die Rede sein. Die Beziehungen des Lehrers zu dem Schüler waren stets die freundlichsten.[2])

Dr. Glennie scheint ein ziemlich strenger Zuchtmeister gewesen zu sein. Hanson war sehr erfreut, als er dies bei seinem ersten Besuche der Schule wahrnahm. „His (Byron's) schoolfellows are very fine youths, and their deportment does very great credit to their Preceptor."[3]) Trotz der Schwierigkeiten, die durch Mrs. Byron veranlasst waren, hören wir hier kein Wort von Widersetzlichkeit gegen seinen Lehrer. Dr. und Mrs. Glennie „loved and admired him"[4]) und verfolgten seine spätere Laufbahn mit warmem Interesse.

---

3. In Harrow.

A. Studien daselbst.

Im April 1801 ging Byron nach Harrow im Alter von 13 Jahren und 3 Monaten. Byron selbst berichtete später, dass er in der Schule immer „idle" war[5]); auch schreibt er: „he (Peel) always knew his lessons and I rarely"[6]), fügt aber

---

[1]) Murray: Letters I, 9 unten. [2]) Moore: Life I, 41. [3]) Murray: Letters I, 9 unten. [4]) Moore: Life I, 41. [5]) Moore: Life I, 61. [6]) Moore: Life I, 62.

die Bemerkung bei: „but when I knew it, I knew it nearly as well“.

Byron schrieb diese Worte im Jahre 1821[1]), sechszehn Jahre nachdem er die Schule verlassen hatte, und es gefiel ihm zu behaupten, dass er während der Schulzeit nur wenig studiert hätte, und dass er seine hervorragende Stelle in der literarischen Welt lediglich seinem Genie verdankte.

Diese Beweise führen jedoch zu einer andern Schlussfolgerung.

Dr. Drury hatte Byron die Versicherung gegeben, dass er einer bestimmten Klasse nicht zugewiesen werden dürfte. bis er durch sorgfältiges Studium seinen Platz unter seinen gleichalterigen Kameraden einnehmen konnte, was in der Tat geschah.

Nach einer kurzen Zeit war Dr. Drury, der nicht gern lobte[2]), in der Lage, dem Grafen Carlisle zu berichten: „He (Byron) has talents, My Lord, which will add l u s t r e to h i s r a n k.“[3])

Obgleich Dr. Drury Byron am 15. Mai 1803 vorwarf, „idle and negligent“ zu sein[4]), wurde er doch Ende Juni desselben Jahres in eine höhere Klasse versetzt.[5]) Dr. Drury schrieb: „I am hurt to see him apparently indifferent to the great object to be pursued.“[4]) In dem Worte „apparently“ liegt die Erklärung.

Derselbe Byron, der „never was s e e n reading“, sondern „read eating, read in bed, read when no one else read“[6]) hatte auch seinen Stolz daran, zu Zeiten zu studieren, wo man sein Studium nicht beobachten konnte. Byron spendet Peel hohes und wohlverdientes Lob: „As a scholar he was greatly my superior.“[7]) Man setzte grosse Hoffnungen auf Peel; er

---

[1]) Murray: Letters IV, 453 und 454. [2]) Moore: Life I, 61. [3]) Moore: Life I, 59. [4]) Murray: Letters I, 13 unten [5]) Murray: Letters I, 15. [6]) Moore: Life I, 60. [7]) Moore: Life I, 62.

studierte eifrig, doch war er nicht an der Spitze der Klasse. Nach dem grossen Lob zu schliessen, womit Byron George Sinclair, „the prodigy“[1]) und Clayton, „another school monster of learning“[2]) erwähnt, waren diese zwei die besten Schüler.

So eifrig sich Peel auch mit seinen Studien beschäftigte, standen doch der träge Byron und der fleissige Peel „within two of each other — he, the higher, though both very near the top of the remove“.[3]) Byron hat diese Behauptung wiederholt: „We (Peel and Byron) sat within two of each other.“[4])

Obgleich Byron während des Herbstes 1803 von Harrow abwesend war und erst im Januar 1804 zurückkehrte[5]), wurde er doch 1804 unter die „Drury's Pupils“ eingereiht.[6]) In „Childish Recollections“, Zeile 350, spricht er mit Stolz von seiner Beförderung:

(Probus) „placed me higher in the studious throng.“

Als solcher stand er unter der persönlichen Aufsicht des Dr. Drury. Wir erfahren, dass Byron 1804 in der „fifth form“ war, als er eine Übertragung von Prometheus Vinctus an Dr. Drury übergab[7]), die nicht die vom 1. Dez. 1804 datierte in Hours of Idleness ist. Wir ersehen dies aus dem Ausdrucke „staining a voice“, den Byron in der Übertragung brauchte, der aber in dem vom 1. Dez. 1804 datierten Gedicht nicht vorkommt. Die Übertragung muss daher vor dem 1. Dez. 1804 geschrieben sein.

Er wurde „sixth form boy“ and „Monitor“[8]) im letzten Jahre seines Aufenthaltes in Harrow, obgleich es 3 Jahre vorher sehr zweifelhaft war, ob er mit seinen gleichalterigen Kameraden in derselben Klasse bleiben konnte. Im Juli 1805 verliess Byron Harrow im Alter von nur $17^1/_2$ Jahren, um nach Cambridge zu gehen.

---

[1]) Moore: Life I, 62. [2]) Moore: Life I, 63. [3]) Murray: Letters V, 87. [4]) Murray: Letters V, 412. [5]) Murray: Letters I, 16 unten. [6]) Moore: Life I, 91 unten. [7]) Murray: Poems I, p 430 unten. [8]) Murray: Letters IV, 270.

Wenn wir die obenerwähnten Tatsachen berücksichtigen, müssen wir zu dem Schluss kommen, dass Byron in Harrow befriedigende Fortschritte gemacht und seinen Platz unter den besten Schülern behauptet hat.

Wenn wir von Unzufriedenheit seitens der Lehrer hören, so ist sie einzig und allein darauf zurückzuführen, dass bei seiner hervorragenden Fähigkeit noch bessere Leistungen erhofft wurden.

Es ist viel darum gestritten worden, ob Byron jemals eine gute Kenntnis der alten Sprachen erworben hat.

Nach Maychrzak[1]) „entsprach schon das klassische Element an sich nicht Byrons Sinn"; doch ist es merkwürdig, dass wir in „Hours of Idleness" (Moore, Works 1891) von 62 Stücken 12 Übersetzungen und Nachahmungen von Catullus, Tibullus, Horaz, Anacreon, Aeschylus, Vergil und Euripides haben. In den „Childish Recollections" (Zeilen 253—4) sagt Byron:

Oft have we drained the font of ancient lore,
Though drinking deeply, thirsting still the more —

was keinen tiefen Hass gegen die alten Sprachen verrät. Nach Elze[2]) wurde ihm der Horaz durch das Wiederkäuen für Zeitlebens verleidet, doch schrieb Byron „Hints from Horace", was ohne ziemlich eifriges Studium des lateinischen Originals und eine gewisse Vorliebe für dasselbe kaum möglich gewesen wäre. Medea war in seinem Gedächtnis geblieben, als er im Jahre 1810 auf der Spitze der Symplegades stand und eine humoristische Übertragung der „Nurse's Dole" schrieb.[3])

In Lissabon konnte er sich im Jahre 1809 freilich nur in „bad Latin" verständlich machen[4]), doch führte er trotzdem „a long conversation"[5]) mit denselben Mönchen. In sei-

---

[1]) Maychrzak: Dissertation 7. [2]) Elze: Byron, 42. [3]) Murray: Letters I, 277. [4]) Murray: Letters I, 233. [5]) Murray: Letters I, 237.

nem Tagebuche lesen wir unter dem 5. Januar 1821, „Read.-Xenophon's Retreat of the Ten Thousand"[1]) und später „Turned over Seneca's Tragedies" und „Read Diodorus Siculus".[2]) An einer anderen Stelle sagt er: „Prometheus has always been in my head" und „Of the Prometheus of Aeschylus I was passionately fond as a boy (it was one of the Greek plays we read three times a year at Harrow."[3]) Hunt sagte zwar: „he (Lord Byron) was far from familiar with any of the Latin writers and never quoted a Latin author but once"[4]); doch finden wir in Byron's Briefen, dass er aus verschiedenen lateinischen Schriftstellern vierzigmal und aus griechischen dreimal citiert hat.

Moore behauptet[5]), dass Byron die englische Bedeutung über die griechischen Wörter in seinem Xenophon geschrieben habe, was sehr wohl denkbar ist, da Byron auf diese Weise den Sinn seinem Gedächtnisse einprägen wollte. Er sagte einmal: „all (the languages I know) have been acquired by ear or eye."[6])

Moore geht aber zu weit, wenn er aus der Tatsache, dass χρυσος auch mit dem entsprechenden englischen Worte in einer ihm gehörenden griechischen Tragödie versehen ist, die Schlussfolgerung zieht, dass Byron nur wenig von der griechischen Sprache verstanden habe. Wenn Byron wirklich so wenig Griechisch konnte, wäre er nie in die höheren Klassen gekommen und hätte im Jahre 1804 überhaupt nicht Übertragungen von Aeschylus schreiben können; auch hätte er nicht „thirty or forty Greek hexameters, of course, with such prosody as it pleased God" schreiben können[7]), wenn er den Sinn der einfachsten griechischen Wörter nicht verstanden hätte. Xenophon ist ja bekanntlich das erste grie-

---

[1]) Murray: Letters V, 152. [2]) Murray: Letters V, 173. [3]) Murray: Letters IV, 174. *[4]) Hunt I, 196. [5]) Moore: Life I, 88. [6]) Murray: Letters V, 436. [7]) Moore: Life I, 161.

* Gemeint ist: Hunt: Lord Byron and some of his Contemporaries.

chische Buch, das die Schüler lesen; die Gewohnheit, den Sinn der Wörter im ersten Jahre niederzuschreiben, dauert leicht fort. Byron beanspruchte später für sich wenigstens die Kenntnis einer „Greek grammer“[1]) und von den alten Klassikern „about as much as most schoolboys after a discipline of 13 years“.[2])

Es scheint, dass er einen Widerwillen fand an den endlosen grammatischen Übungen, die er „Gerund grinding“[3]) nannte, bei denen jeder Schüler in der Klasse täglich nur zwei Zeilen zu lesen bekam[4]), und er hasste die lateinischen Verse, die er „Nonsense Verses“ nannte. Wie wertlos diese Verse waren, konnte Byron leicht ersehen, und er verlieh seiner Ungeduld zweifellos lauten Ausdruck. Doch schätzen die Lehrer und das englische Publikum die Kunst, solche wahnsinnige Verse zu schreiben, ausserordentlich hoch, wie man in Dickens' „Bleak House“ (Seite 207 ff.) lesen kann. Wie sich die Schüler ihre Arbeit beim Schreiben dieser Verse zu erleichtern suchten, ersieht man aus Hughes „Tom Brown at Rugby“ (Seite 219—222).

In Hints from Horace erwähnt Byron das glückliche Mitglied der Universität, den

„Freshman, forced no more to groan
O'er Virgil's devilish verses and his own.“[5])

In einer Anmerkung zu dieser Stelle stellt Byron fest, dass er dies schreibt: „not from dislike to the poet, but a well-founded horror of hexameters. Indeed, the public school penance of „Long and Short“ is enough to beget an antipathy to poetry for the residue of a man's life.“

---

[1]) Murray: Letters I, 139. [2]) Murray: Letters I, 172. [3]) Murray: Letters II, 33. [4]) Murray: Letters II, 55. *[5]) Murray: Poems I, 405 u. unten.

* Gemeint ist: The Works of Lord Byron: Poetry edited by E. H. Coleridge, Murray.

Die Disziplin in Harrow.

Bei seiner Ankunft in Harrow wurde Byron in dem Hause Henry Drury's untergebracht am 1. April 1801. Hier blieb er bis zum Januar 1803.[1]) Dann weigerte er sich, nach Harrow zurückzugehen, wenn er nicht zu einem anderen Lehrer gebracht würde. Henry Drury war nur 10 Jahre älter als Byron[2]) und hatte wahrscheinlich noch nicht wie sein Vater gelernt, dass „a silken string" eher als „a cable"[3]) bei solchen Naturen wie der Byrons anzuwenden war. Byron hatte eine unwiderstehliche Neigung zu Jugendstreichen, und „his propensity to make others laugh and disregard their employments as much as himself"[1]) führte zu verschiedenen Klagen an seinen Vater seitens Henry Drury.

Ausserdem erlaubte sich Byron manche Freiheiten gegen die Würde des jungen Lehrers.[4]) So trug er zum Beispiel den Hut seines Lehrers während eines ganzen Feiertags.

Es wurde Byron schwer, sich der Disziplin zu unterwerfen, doch sagte er Medwin ausdrücklich: „Yet I did submit."[5])

Dr. Drury wollte Byron der Obhut seines Sohnes nicht entziehen, und so blieb der junge Lord sein Schüler. Während der Sommerferien 1802 bat Byron seine Mutter, ihn von Henry Drury's Haus wegzunehmen, doch wollte Dr. Drury die erwünschte Veränderung nicht zugeben.[6]) Endlich, im Januar 1803, wie wir oben gesagt haben, weigerte sich Byron, nach Harrow zurückzukehren, und er wurde bei Mr. Evans untergebracht.[7]) Byron wusste, wie er seiner Mutter schon mitgeteilt hatte, dass Henry Drury „would seize every means and opportunity of revenge"[7]), und führte sich infolgedessen

---

[1]) Murray: Letters I, 12 unten. [2]) Murray: Letters I, 42 unten. [3]) Moore: Life I, 58. [4]) Murray: Poems I, 86 unten. [5]) Medwin: I, 58. [6]) Murray: Letters I, 14. [7]) Murray: Letters I, 12 unten.

während des ersten Terms 1803 derartig wohl auf, dass H. Drury keine Veranlassung hatte, etwas gegen ihn zu sagen. Aber schliesslich (im Mai 1803) fand H. Drury Gelegenheit, Byron einen „Blackguard“ zu nennen, weil er in der Kirche mit seinem Nachbar gesprochen hatte. Byron schrieb entrüstet darüber an seine Mutter, dass er nicht in Harrow bleiben wollte, wenn solche Ausdrücke angewandt würden. „Better let him take away my life than ruin my character“ schrieb er. Dr. Drury sah, dass sein Sohn unrecht gehandelt hatte, zog das „hasty word“ zurück mit den Worten: „I am sorry that it was ever uttered“[1]) und sprach der Mutter Byrons sein warmes Interesse für ihren Sohn aus. In demselben Briefe an seine Mutter erlaubte sich Byron an der Unparteilichkeit Dr. Drury's zu zweifeln. „I will not appeal to Dr. Drury. His son's influence is more than mine and justice would be refused me.“ Dies ist das einzige Mal, dass sich Byron je ein böses Wort gegen Dr. Drury erlaubt hat, und bald darauf lobte Byron die Behandlung seitens Dr. Drury's und Mr. Evans. „He has behaved to me, as also Mr. Evans, very kindly.“[2]) Von da an hören wir von keinen Schwierigkeiten mehr zwischen Henry Drury und Byron.

In diesem Falle war die Schuld nicht ganz auf Byrons Seite und es lässt sich leicht denken, dass die Beziehungen zwischen einem etwas hochmütigen Schüler wie Byron und einem ungeduldigen jungen Lehrer nicht immer die besten waren.

Wir dürfen ferner auch nicht vergessen, dass Byron bis zu seinem vierzehnten Lebensjahre von furchtbaren Kopfschmerzen gequält wurde.[3]) Er nennt sie „thunder head aches“. Ende Juni 1803 wurde Byron in eine höhere Klasse

---

[1]) Murray: Letters I, 13 unten. [2]) Murray: Letters I, 15.
[3]) Murray: Letters VI, 258. Vgl. auch Murray Letters VI, 261. „I had one of my thunder headaches (you know how my head acts like a barometer when there is electricity in the air).“

versetzt und schreibt mit sichtlichem Vergnügen „Dr. Drury and I go on very well“.[1]) Byron verdankte es Dr. Drury's Gutherzigkeit, dass er sich der strengen Zucht einer grossen Schule unterwerfen konnte.[2]) Mit Mr. Evans hat Byron, so weit wir wissen, keine Zwistigkeiten gehabt.

Im Jahre 1804 nahm ihn Dr. Drury in seinem Hause auf. Im Sommer 1803 hatte sich Byron in Mary Chaworth verliebt, und während des ganzen Jahres war er nicht mehr immer derselbe fröhliche Knabe wie vorher. Seine Schwester bemerkte die Umwandlung in seinem Charakter und Benehmen im Jahre 1805, nachdem sie ihn seit 1804 nicht gesehen hatte. In diese Zeit fällt allem Anschein nach die Vorliebe Byrons, sich stundenlang in melancholischer Stimmung zurückzuziehen und am ofterwähnten Grabdenkmal Peachie's auf dem Friedhof zu verweilen. Doch diese trüben Stunden waren nur vorübergehend. „His (Byron's) animal spirits and want of judgment“ führten im Herbste Dr. Drury zu dem Wunsche, dass sich Byron von der Schule zurückziehen sollte, um sich mit Hilfe eines Privatlehrers für die Universität vorzubereiten.[3]) Doch blieben die Beziehungen Byrons zu Dr. Drury sehr freundlich. Byron sprach von ihm während dieser Zeit mit der grössten Verehrung.[4])

Obgleich Byron am 2. November 1804 schreibt: „I had a thundering jobation from our Good Doctor which deranged my nervous system for at least five minutes“, fährt er doch fort: „on the whole we are very good friends“.[5]) Dr. Drury fühlte, dass Byron nicht mehr für die Schule passte: „His age and person must prevent his instructors from treating him in some respects as a schoolboy.“[6]) Doch sagte er weiter mit Nachdruck: „If we part now, we may entertain affectionate dispositions towards each other, and his Lordship will have

[1]) Murray: Letters I, 15. [2]) Medwin: I, 58. [3]) Murray: Letters I, 52 unten. [4]) Murray: Letters I, 41 u. 49. [5]) Murray: Letters I, 41. [6]) Murray: Letters I, 52 unten.

left the school with credit; as my dissatisfactions were expressed to him only privately, and in such a manner as not to affect his public situation in the school.“

Die Zwistigkeiten zwischen Dr. Drury und Byron waren offenbar nur sehr gering, da private Mahnungen genügten und seine öffentliche Stellung in der Schule dadurch keineswegs beeinträchtigt wurde.

Leider drangen Lord Carlisle und Hanson auf Byrons Verbleiben; so kehrte er im Januar zurück und blieb bis Juli 1805.

Bis jetzt sehen wir also wenig von der beständigen „rebellion“ gegen die Obrigkeit, die Byrons Biographen ihm zu schulden kommen lassen.

Dr. Drury verliess Harrow im Frühjahr 1805. Byron schreibt am 4. April dieses Jahres an seine Schwester:[1]) „I presume you have heard that Dr. Drury leaves Harrow this Easter and that .... The Scholars have presented him with plate to the amount of 350 Guineas“ und fügt hinzu: „I was never in such low spirits in my life“[1]), ein Beweis von seiner Verehrung für Dr. Drury.

Drei Kandidaten bewarben sich um die Stellung; Dr. Butler, zu dieser Zeit „Fellow tutor and classical lecturer at Sydney Sussex College, Cambridge“[2]); Mr. Evans und Mark Drury, Dr. Drury's Bruder. Die öffentliche Meinung unter den Schülern über den etwaigen Nachfolger Drury's war eine geteilte, aber sie waren an der Frage lebhaft interessiert. Dass es unter den Schülern drei Parteien gab und dass Butler auch seine Anhänger hatte, lässt sich aus Moore's Worten schliessen. Er sagt: „Byron at first held aloof from any party.“[3])

---

[1]) Murray: Letters I, 57. [2]) Murray: Letters I, 59 unten.
[3]) Moore: Life I, 86.

Wenn es nur zwei Parteien gegeben hätte, dann hätte er „either“ sagen müssen.

Der Aufruhr, von dem wir so viel in den Biographien Byrons hören, war offenbar nur ein unbedeutender und beschränkte sich wahrscheinlich nur auf Versammlungen der Schüler, in denen ihren Ansichten und Wünschen Ausdruck gegeben wurde.

Ihre Meinungen waren geteilt, und es fehlte an Einmütigkeit; und Moore hat nachdrücklich versichert: „it never proceeded .... to any act of violence.“[1]) Dann darf man aber nicht ausser acht lassen, dass der Aufruhr sehr wahrscheinlich nur dem verehrten Dr. Drury in den letzten Tagen seines Aufenthaltes Unannehmlichkeiten bereiten konnte.* In einer Bemerkung in Dr. Butlers Handschrift zu den „Speechbills“[2]), die von ihm der Harrow Bibliothek geschenkt waren, lesen wir: „Dr. Butler came to Harrow this year, 1805, after the Easter Holidays“. Am 4. April 1805 schreibt Byron: „I left Harrow yesterday“; die Ferien begannen also am 3. April 1805. Dr. Butler verlängerte die Ferien bis zum 8. Mai[3]) und Byron kehrte erst am 10. Mai zurück. Es ist kaum daran zu denken, dass der Aufruhr nach den Ferien stattfand, wo nichts zu ändern war und jedermann während der Zwischenzeit sich mit der neuen Ordnung versöhnt hatte. Eine Versammlung der unzufriedenen Schüler fand wahrscheinlich noch zu Dr. Drury's Zeit im grossen Saale der Schule statt, wie Byron später Medwin sagte. Byron, der ungern die Leitung der Versammlung übernahm, hatte den Vorsitz und wenig Lust, seinem Freunde Dr. Drury Schwierigkeiten zu bereiten.

In den unruhigen letzten Tagen vor den Ferien war die

---

[1]) Moore: Life I, 86. [2]) Murray: Letters I, 28 unten. [3]) Murray: Letters I, 58.

* Wie wir sahen, sollte Dr. Drury zu Ostern weggehen. Im Jahre 1805 fiel Ostern auf den 15. April.

Zucht etwas locker geworden, und einige unruhige Geister machten den Vorschlag, die Schulhalle niederzubrennen.[1]) Byron hielt sie davon ab, indem er sie auf die Namen ihrer Väter und Grossväter an den Wänden hinwies. Dann erschien Dr. Drury und hatte wenig Mühe, der Versammlung, die man kaum einen Aufruhr nennen kann, ein Ende zu machen. Das lässt sich aus den Zeilen 175—178 in „Childish Recollections“ schliessen.

„Just in this place the mouldering walls they scaled
Nor bolts nor bars against their strength availed.“
(Zeilen 175 u. 176.)

Diese Stelle bezieht sich offenbar auf die Halle, wo Byron später das Gitter niederriss.[2]) Zeile 177 lautet:

„Here Probus (Dr. Drury) came the rising fray to quell“.

Byron schrieb 8 Briefe während der letzten 3 Monate in Harrow, aber einen Aufruhr erwähnt er mit keinem Wort, obgleich zwei Briefe an Hargreaves Hanson gerichtet sind, der die Schule schon verlassen hatte und gern solche Nachrichten gehört hätte.

Byron spricht nur in allgemeinen Ausdrücken von „rebelling“[3]), und erst in den letzten Jahren seines Lebens hat er Medwin erzählt, dass er die anderen Schüler an der Ausführung ihrer Pläne verhindert habe.

Obgleich die bekannte Bemerkung eines Anhängers Mark Drury's: „Byron, I know, will not join, because he does not choose to act second to any one, but by giving up the leadership to him you may at once secure him“[4]) viel Scharfsinn beweist, hatte Byron doch ehrlichere Gründe für seine Zurückhaltung, nämlich seine Liebe zu Dr. Drury.

Wohin ein wirklicher Aufruhr in Harrow geführt haben würde, erfahren wir aus einer Bemerkung Byrons über die

---

[1]) Medwin: I, 60. [2]) Moore: Life I, 87. [3]) Moore: Life I, 86. [4]) Moore: Life, I, 87.

Unruhe drei Jahre später, wo schliesslich 13 Schüler ausgewiesen wurden. Bei der sogenannten „Rebellion“ vom Jahre 1805 hören wir kein Wort von irgend einer Strafe.

Ackermann's Behauptung[1]: „Bei verschiedenen Revolten gegenüber dem Regiment des neuen Rektors war Byron der Leiter“, ist nur eine Übertreibung eines sehr unbedeutenden Vorfalls.

Dass Byrons Beziehungen zu Dr. Butler nicht freundlich waren, ist klar. Er sprach von ihm als „cheap Butler“ im Gegensatz zu „dear Drury“.[2]) In den der Newstead Handschrift von „Childish Recollections“ beigefügten Zeilen[3]) bemerken wir, mit welchem Hohn er Butlers Unterricht verfolgte, obgleich ihm die Erinnerungen eines Gelehrten, der selbst Pompeji gesehen hatte, hätten interessant sein sollen. In der bekannten Anekdote von dem Niederreissen des Gitters sind die Worte „with stern coolness“ selbstverständlich nur von Moore beigefügt.[4])

Wenn die Mauer „mouldering“ war, bedurfte es keiner grossen Kraft, das Gitter niederzureissen, und die Sache lässt sich vielleicht nur als ein plötzlicher Einfall von übler Laune betrachten, der leicht auszuführen war.

Die Übertreibung bei der Anekdote von der Nichtannahme der Einladung[5]) gibt Moore selbst zu. Da Byron die Einladung nicht annahm, hatte er sicherlich Unrecht, Butler als „by no social virtue swayed“ anzugreifen.[5])

Dass die Zahl von Byrons Überschreitungen der Disziplin nur sehr gering war, können wir aus Childish Recollections, Zeile 179—180, schliessen.

Here one night abroad they dared to roam,
While bold Pomposus (Butler) bravely staid at home.

---

[1]) Ackermann: 13. [2]) Life of Hodgson: I, 36. [3]) Murray: Poems I, 91 unten. [4]) Moore: Life I, 87. [5]) Gedicht: Change of Masters, Zeile 9.

Byron hätte die Zahl seiner mutwilligen Streiche nicht auf eine Nacht beschränkt, wenn er mehrere ausgeführt hätte.

Butler scheint Byron noch als Redner ziemlich hoch geschätzt zu haben, da er ihn von dem zweiten „Speech day" am 4. Juli 1805 nicht dispensieren wollte[1]), obgleich Byron schon am 1. Juli in Cambridge immatriculiert war und daher in Harrow nicht mehr Schüler war. Wenn die Beziehungen beider so unsympathisch gewesen wären, so würde Butler diese Gelegenheit sicher dazu benutzt haben, sich von einem unbeliebten Schüler zu befreien.

Butler und Byron hatten in Wirklichkeit sehr wenig mit einander zu tun. Erst am 10. Mai[2]) kam Byron zurück aus den Ferien und schon am 29. Juni verliess er Harrow, um sich in Cambridge immatriculieren zu lassen.[1]) Es liegen dazwischen nur sieben Wochen. Bei längerer Bekanntschaft hätte er Butler besser kennen gelernt.

[1]) Murray: Letters I, 67. [2]) Murray: Letters I, 64.

II.

Byrons Beziehungen zu seinen Schulkameraden.

Byrons Beziehungen zu seinen Schulkameraden lassen sich leichter und klarer im Zusammenhang behandeln, als nach den Orten, wo er studiert hat.

Byrons Stolz.

Byron selbst gibt zu, dass sein Stolz in seiner Jugendzeit zu weit ging. Er sagt: „To the charge of pride, I suppose, I must plead guilty, because when a boy and a very young one, it was the constant reproach of schoolfellows and tutors“[1]), doch fügt er hinzu: „It was originally defensive, for at that time my hand like Ishmael's was against every one's and every one's against mine.“ In Schottland freilich war er aus anderen Gründen stolz als in England. Seine Mutter war Nachkomme Jakobs I. von Schottland[2]) (bei Wülker wohl verdruckt Jakob II.*) und hatte in ihrem Besitz einen Ring „with the hair of a king and an ancestor“.[3]) Diesen Ring übergab Byron später Lady Byron für seine Tochter Ada. Eine solche Erinnerung wirkte wohl mächtig auf Byrons jugendlichen Stolz ein. Ferner stammte seine Mutter aus der

---

[1]) Murray: Letters III, 402. [2]) Murray: Letters I, 1. [3]) Murray: Letters III, 281.

* Wülker: Lit.-Gesch. S. 495.

älteren Linie der grossen Familie Gordon, nicht aus der jüngeren oder herzoglichen Linie, und war darauf „as haughty as Lucifer"; sie sprach fortwährend mit dem Knaben von seiner hohen Herkunft mütterlicherseits.[1]) Sein Pate war der mächtige Herzog von Gordon. Byron besuchte den Landsitz Mar Lodge des Lord Fife[2]), sowie Fetteresso, den Landsitz Col. Duff's, seines zweiten Paten.[3]) Diese Beziehungen verschafften Byron ein höheres Ansehen in den Augen seiner Schulkameraden in der Stadt Aberdeen.

Seine Verwandtschaft mit den englischen Byrons kam nicht so sehr in Betracht, und bis zum Tode des Enkels des fünften Lord Byron im Jahre 1795 war Byron weit mehr Gordon als Byron.

Dass er sich aber mit dem Gedanken seiner zukünftigen Pairswürde bereits beschäftigt hatte, beweist die Bemerkung, dass er keine Änderung in sich bemerkte, so bald er Lord geworden war.[4])

In England war seine Stellung als Lord Byron eine ganz andere, und er hebt die Byron-Linie umsomehr hervor, als seine Mutter immer die Gordon-Ansprüche erhob.

In Dulwich machte er sich etwas lächerlich durch seinen Ahnenstolz[5]), und im Alter von elf Jahren warf er dem Lord Portsmouth eine Seemuschel an den Kopf, „to teach the fool of an earl not to pinch another noble's ear".[6]) Im September 1803 betrachtet er seine Kameraden in Newstead als „the best this county affords and my equals in most respects".[7]) Wie Jeffreason behaupten kann, dass Byron auf seine Geburt nicht stolz war, ist nicht leicht zu begreifen.

Den besten Beweis für Byrons Stolz bildet aber die häufige Hervorhebung seines Wappens, das offenbar immer

---

[1]) Murray: Letters V, 99 u. 107. [2]) Murray: Letters I, 77. [3]) Moore: Life I, 10. [4]) Moore: Life I, 8. [5]) Moore: Life I, 70. [6]) Murray: Letters I, 9 unten. [7]) Murray: Letters I, 16.

im Vordergrund seiner Gedanken stand. Der Gedanke an seinen Wahlspruch „Crede Biron“ (nicht „Trust Byron“, wie ihn Moore angibt) ermunterte ihn einst zu einem Kampfe, obgleich sein Feind mehrere Helfer bei sich hatte.[1]) Der Wahlspruch der Byron'schen Familie war zweifellos, wie in England gebräuchlich, auf dem Silbergeschirr eingraviert und hatte sich dadurch dem Gedächtnis des Knaben eingeprägt. Während der Schulzeit liess er das Wappen von Miss Pigat in mehreren Exemplaren zeichnen, die er in seine Bücher einklebte, um sie immer vor Augen zu haben.[2])

Der Helmschmuck in Byrons Wappen ist eine Sirene; „the Mermaid, my family crest“.[3]) Vielleicht lässt sich darin, dass ihn Byron häufig betrachtete, der Grund erblicken, dass er so ausführlich über die Heldentaten seiner Ahnen in den Kreuzzügen sprach.

Moore nahm an[4]), dass die bekannte sarazenische Figur die Veranlassung zu diesen Versen gab. Byron wusste aber sicherlich, dass Newsteadt erst im Jahre 1540, zur Zeit Heinrichs VIII., in den Besitz seiner Familie kam und so mit den Kreuzzügen seiner Ahnen nichts zu tun hatte. Es konnte ihm aber nahe liegen, irgend einen Grund für die Sirene zu finden, die offenbar mit dem Meere in Verbindung steht. Mit den Seereisen seines Grossvaters, des Admirals, hatte der Helmschmuck nichts zu tun, da schon im Jahre 1709 in einem „Peerage of England“[5]) das Wappen dasselbe ist. Durch die Erinnerung an den Kreuzzug unter Richard I., der zur See stattfand, und durch eine vermutliche Teilnahme an demselben seitens eines Byron könnte die Sirene erklärt werden. Galt freilich[6]) spricht von einem Lord of Horestan, der Geisel für das Lösegeld Richard des Ersten war, gibt aber seine Quelle nicht an.

---

[1]) Moore: Life I, 20. [2]) Murray: Letters I, 32. [3]) Murray: IV, 236. [4]) Moore: Life I, 2. [5]) Peerage of England: Vol. I, p. 421. [6]) Galt: Byron p. 5.

Die Wappenhalter (supporters) in Byrons Wappen sind „two horses“.[1]) Vielleicht haben diese Figuren in Byrons „warlike dreams“[2]) während der Jugendzeit dahin geführt, dass er auf den Gedanken kam, ein Regiment zu bilden, „Byron's Blacks“, das er im Krieg führen sollte.

Da die Frage wichtig ist, füge ich eine Beschreibung des Byron'schen Wappens bei:

Arms. Argent, 3 bendlets enhanced, gules.

Crest. On a wreath, a mermaid, with her comb and mirrour, all proper.

Supporters. Two horses chestnut.

Motto. Crede Biron.[3])

Elze spricht[4]) „von dem unleugbaren Makel in seinem (Byron's) Stammbaum, den der sogenannte ‚baton sinister‘ (das Zeichen der Illegitimität) in seinem Wappen andeutete.“ Doch ist von dem ‚baton sinister‘ in Byron's Wappen nichts zu sehen.

In dem Schilde Byron's sind drei „bendlets“ vorhanden, und Boutell[5]) sagt zwar: „In Modern Heraldry, the Abatement of Illegitimacy that has been generally recognized is a bendlet or baton sinister“, er fügt aber ausdrücklich hinzu: „and this bendlet is represented as couped at its extremities, so that it does not extend across the entire field of any shield“. Boutell erklärt[6]) „couped“ als „cut off smoothly as by a sharp instrument and bounded by a right line“. Die bei Boutell p. 77 gegebene Abbildung von Byron's Wappen beweist, dass die „bendlets“ nicht „couped“ sind, ferner dass sie nicht von der linken Seite (Sinister Chief), sondern von der rechten Seite (Dexter Chief) ausgehen, folglich fehlt jedes Zeichen der Illegitimität.

Galt sprach in dem Vorworte zu der ersten Auflage

---

[1]) New Peerage of England: Vol. I, p. 224. [2]) Moore: Life I, 139. [3]) The New Peerage: Vol. I, p. 224. [4]) Elze: Byron, 1. [5]) Boutell: Heraldy, p. 436. [6]) Boutell: p. 80.

seines Buches zwar von dem Makel, doch sagt er ausdrücklich in dem Vorworte zu der zweiten Auflage, dass er nur im metaphorischen Sinne gesprochen habe, dass die Familie Byron's bei Erlangung der Pairwürde selbstverständlich das Recht hatte, ein reines Wappen zu tragen, und dass das Wappen in der Tat heute rein ist. Galt war selbst erst durch einen Sachverständigen, der die alten Urkunden der Byron'schen Familie vor der Erlangung der Pairwürde gesehen hatte, darauf aufmerksam gemacht worden.

Zu der Frage, ob Byron den Makel in seinem Stammbaum kannte, muss bemerkt werden, dass Byron's Wappen „differenced with a label azure" ist. Boutell sagt[1]): „Differencing is applied to distinguish the arms of families who, without any tie of blood-relationship, are connected through alliance, or who in early times were more or less directly affected by Feudal dependency." Es ist schwer zu sagen, ob Byron, wenigstens während der Schulzeit, genug von der Heraldik verstand, um die Bedeutung der „label azure" in seinem Wappen würdigen zu können. Wenn seine Aufmerksamkeit auf die Tatsache hingelenkt worden wäre, so würde ihm eine Prüfung bald gezeigt haben, dass es in Wirklichkeit zwischen seiner Familie und den normannischen Byrons keine Verwandtschaft gab. Nach dem Gesetz gehört ein illegitimer Sohn nicht zu der Familie des Vaters, und John Byron, der illegitime Sohn John Byron's „with the great beard" war der wirkliche Begründer von Byron's Familie.[2])

Anm. Sogar das Studium der englischen Literatur gab Byron Veranlassung zu seinem Familienstolze. Schon vor dem 30. November 1807 hatte er Richardsons Werke gelesen (Moore: Life I, 144). Von den bisher gelesenen Werken der englischen Literatur sagt Byron: „The greater part... I perused before the age of fifteen. Since I left Harrow, I have become idle." Wir können daraus schliessen, dass er Richardson in der Schule gelesen hat. Von ihm selbst wissen wir[3]),

[1]) Boutell: 173. [2]) Murray: Letters V, 99 unten [3]) Murray: Letters II, 259.

dass es seinen Familienstolz befriedigte, zu lesen, dass Richardson die Heldin des Romans „Sir Charles Grandison", die Repräsentantin des high life, Miss Byron nannte. Richardson stammte bekanntlich aus Derby, nicht weit von Newstead Abbey.

Byron's pekuniäre Lage und seine Stellung unter seinen Freunden.

Es ist vielfach angenommen worden, dass Mrs. Byron während ihres Aufenthalts in Schottland in Armut lebte, was natürlich Byron's Lage seinen Kameraden gegenüber beeinträchtigt haben würde. Doch müssen wir hier auf die Zeit- und Ortsverhältnisse Rücksicht nehmen. Freilich hatte Mrs. Byron nur ein jährliches Einkommen von £ 135[1]), doch wurde bei Regelung der Verhältnisse ein Wittum von £ 55 11 s. 1 d. jährlich als genügend für die Mutter Mr. Byron's betrachtet.[2]) Mrs. Byron mit nur einem Kinde konnte also mit $2^1/_2$ mal so viel behaglich leben. Sie hatte „plate and linen"[3]) und mindestens zwei Dienerinnen, May Gray und „my mother's Maid Nancy".[4]) Obgleich Moore von den „humble lodgings" spricht, die Mrs. Byron in Aberdeen bewohnte, war doch das Haus „then occupied by Mr. Leslie, father of the present surgeon of that name"[5]), der offenbar eine ziemlich gute soziale Stellung hatte.

Das Geld hatte zu dieser Zeit einen höheren Wert als heutzutage. Burns, den grössten Lyriker Schottlands, betrachtete man als Beamten hinreichend belohnt mit £ 50 jährlichen Gehaltes.[6])

Von dem Verkauf ihrer Möbel erhielt Mrs. Byron £ 74 17 s. 7 d.[7]), doch nach achtjährigem Gebrauch ist es kaum

---

[1]) Moore: Life I, 66 unten. [2]) Moore: Life I, 10 unten. [3]) Moore: Life I, 34. [4]) Moore: Life I, 27. [5]) Howitt: Homes etc., 331. *[6]) Burns Poems: Pref. pag. XXV. [7]) Moore: Life I, 34.

* Goldsmiths Pfarrer in dem „Deserted Village" war „passing rich on 40 pounds a year"; der Vicar of Wakefield hatte nur £ 35 jährlich; später als Curate bekam er nur £ 15.

anzunehmen, dass sie von ihren sparsamen schottischen Nachbarn mehr als ein Drittel des ursprünglichen Preises bekam.

Gerade die kostspieligsten Gegenstände, nämlich das Silbergeschirr und die Leinenwäsche, behielt sie für sich. Vor einem Jahrhundert liess sich im nördlichen Teile Schottlands eine Wohnung ganz behaglich für £ 200 einrichten. Koeppel ist deshalb nicht berechtigt, von dem „recht kleinlichen Kampf ihres Lebens“[1]) zu schreiben. Wir dürfen eher annehmen, dass Mrs. Byron ein behagliches Leben geführt hat. Byrons Stellung unter seinen Kameraden konnte keineswegs Schaden leiden, selbst wenn seine Mutter nicht mehr so vermögend war wie früher. Stolz und Armut gehen in den „Highlands“ von Schottland, wie Burns gesagt hat, zusammen.[2])

In Dulwich war Byron wahrscheinlich der einzige Lord in der Akademie, und als solcher wurde er mit grosser Rücksicht behandelt.

In Harrow dagegen kam er mit vielen Edelleuten und Sprösslingen aus der höheren Gesellschaft zusammen. Nach Elze[3]) war „seine Stellung daselbst den anderen Schülern gegenüber insofern schwierig, als dieselben wussten, dass er keineswegs aus den vornehmen und modischen Kreisen kam und dass seine Mittel seinem Rang wenig entsprachen“. Ein Lord, dessen Ahnen mit Wilhelm I. nach England kamen, gehört schon den vornehmsten Kreisen Englands an, und Schulkinder wissen wenig von „modischen Kreisen“. Das Landgut Newstead hatte 3226 Acres[4]); es kamen in der Nähe noch 1000 Acres dazu.[5]) Nach Hanson's offiziellem Bericht im Jahre 1816 trugen diese Ländereien jährlich £ 3200 ein. Mit einem Grundbesitz von 4226 Acres, mit einer alten und berühmten Abtei und mit dem Titel eines

[1]) Koeppel: Lord Byron, p. 2. [2]) „On Incivility shown him at Inverary“: There's naething here but Hieland pride and Hieland could and hunger; etc. [3]) Elze: Byron 38. [4]) Elze: Byron 84 unten. [5]) Murray: Letters III, 319.

Lord konnte Byron eine sehr geachtete Stellung unter seinen Schulgenossen einnehmen. Byron hatte ferner Ansprüche auf Rochdale, die er später für einen sehr billigen Preis, für £ 34000, aufgab. Diese Ansprüche verwickelten ihn lange Jahre hindurch in einen kostspieligen Rechtsstreit. Doch hatte selbst der Ruf, in einen Prozess vor dem Kanzleigericht verwickelt zu werden, etwas Vornehmes in sich.[1]) Als Lord Carlisle Dr. Drury die Mitteilung machte, dass Byron's Vermögen kein grosses war, erlaubte sich Dr. Drury darüber keine Bemerkung, und was der Vormund dem Lehrer im Vertrauen mitteilte, dürfte den Schulkindern kaum bekannt geworden sein. Später lud Byron, im August 1805, seinen Schulfreund ein, ihn in Newstead zu besuchen[2]), und es ist anzunehmen, dass viele solche Einladungen an Freunde während der Schulzeit ergingen, die Schilderungen von Newstead Abbey und seinen Reizen „plenty of hunting, shooting and fishing" enthielten.[2])

Mrs. Byron bekam vom Kanzleigericht £ 500 jährlich für die Kosten der Erziehung ihres Kindes, was vollständig ausreichte. Sie versorgte Byron reichlich mit Geld. Byron schreibt: „I am generally in cash"[3]); später: „She (Mrs. Byron) always supplies me with as much money as I can spend and more than most boys hope for or desire."[4]) Am 1. Mai 1803 schrieb er an seine Mutter: „I am not in want of any money. so will not ask you for any"; und er fügt hinzu: „God bless you, bless you."[5]) Die Entfremdung zwischen Mutter und Sohn hatte zu dieser Zeit noch nicht begonnen.

Nach Hunt hatte Byron eine „propensity to avarice from a child at Harrow. He would save up his money, not as others boys did for the pleasure of some jovial expense, but

---

[1]) Dicken's Bleak House, p. 43. [2]) Murray: Letters I, 72. [3]) Murray: Letters I, 48. [4]) Murray: Letters I, 43. [5]) Murray: Letters I, 15.

in order to look at it and count it".[1]) Es ist möglich, dass er einen vorübergehenden Einfall gehabt hat, sein Geld aufzusparen, da Mrs. Williams, die Wahrsagerin, einmal prophezeit hatte, dass „Byron „should die a miser".[2]) Byron hasste aber Schulden, und nach seinem Abschied von Harrow bezahlte er seine Schulden daselbst.[3]) Man kann nicht annehmen, dass er Geld gespart und zu gleicher Zeit Schulden hatte.

Wir können demnach annehmen, dass Byron auch in Bezug auf seine finanzielle Lage den seinem Range gebührenden Platz unter seinen Kameraden einnahm.

Byron als „Sportsman" während seiner Schulzeit.

Obgleich Byron viel unter seiner Lahmheit litt[4]), hatte er doch Ausdauer beim Spielen. In Aberdeen bemerkte man[5]), mit welchem Erfolg er „bases" spielte, obgleich zu diesem Spiel Schnelligkeit erforderlich ist.

Es ist viel umstritten worden, ob Byron je eine leitende Stellung in Harrow eingenommen hat, besonders was die Spiele anbetrifft. Jeffreason[6]) sagt: „Byron never excelled in the game (cricket)" und weiter: „the passages in which he refers to ‚cricket's manly toil' are ‚bits of bounce' to be read between tears and laughter". Doch gibt Byron verschiedene Gründe zu der Annahme, dass er in der Tat „a very fair cricketer" war. Mehr hat er selbst nicht in Anspruch genommen. Seine Schultern waren stark, seine „arms very long for his height (5 ft. 8½ inches)" und seine Augen ausserordentlich kräftig[7]), was beim Cricketspielen von besonderer Wichtigkeit ist. Jeffreason nimmt an[8]), dass ein anderer für ihn in dem Wett-

---

1) Hunt: I, 134. 2) Medwin: I, 52. 3) Murray: Letters I, 94.
4) Guiccioli: I, 74. 5) Moore: Life I, 20. 6) Jeffreason: I, 114.
7) Moore: Life I, 220. 8) Jeffreason: I, 116.

spiel zwischen Harrow und Eton gelaufen ist. Die Erlaubnis dazu hing von der Höflichkeit der andern Partei ab und ist nicht als selbstverständlich anzunehmen, wie jeder Cricketspieler weiss. Folglich wurde Byron zu einem Mitglied des „Harrow Eleven“ gewählt in der Erwartung, dass er selbst laufen würde.

Die Wahl der Mitglieder des „Eleven“ hängt ausschliesslich von dem „Captain“ ab, der nicht wagen könnte, einen Lahmen zu erwählen, wenn seine Leistungen nicht über dem Durchschnitt wären. Im Falle einer Niederlage wären heftige Vorwürfe gegen ihn nur zu leicht zu erheben, wenn er einen untauglichen lahmen Jungen erwählt hätte. Ausserdem sehen wir aus dem offiziellen Bericht[1]), dass Byron als Werfer (bowler) tätig war und als solcher bei dem Wettspiele etwas (1 Wicket) geleistet hat. Dafür, dass Byron ein wirklich guter Cricketspieler in jeder Richtung gewesen sein muss, ist ein besserer Beweis nicht zu erbringen, als dass er bei dieser Gelegenheit auch als „Bowler“ tätig war. Jeffreason behauptet[2]), dass das Cricketspielen in Harrow „at a low ebb“ war, weil Harrow vollständig geschlagen war. Doch ist der Sieg Etons vielmehr der überraschenden Leistungsfähigkeit Carter's als Bowler zuzuschreiben, der „six Wickets“ im ersten Gang (Innings) zu seinen Gunsten hatte, wie man beim ersten Blick auf den Bericht ersieht. Ferner lesen wir im Berichte zu Gunsten Eton's „Byes 0“, was einem Sachverständigen als Beweis gilt, dass die Harrow Eleven gutgeschulte Cricketspieler waren. Harrow dagegen hatte 5 Byes zu seinen Gunsten; doch war Harrow nicht imstande, dem Eton Bowler die Spitze zu bieten.

Ferner ist die Stellung der Spieler in der Reihe bei einem Wettspiele ein sicherer Beweis für ihre Tüchtigkeit als „batters“. Bei dieser Gelegenheit finden wir Byron in der

---

[1]) Murray: Letters I, 70 unten. [2]) Jeffreason: I, 114.

der mittleren Stelle, der siebenten. Brockman, der in der Liste als achter zählte, zeichnete sich bei dem Spiele so aus, dass er die zweitgrösste Anzahl „runs“ hatte. Gleichwohl war Byron ihm im allgemeinen überlegen, sonst hätte er nicht vor Brockman rangieren können.

Anm. **Es ist ein merkwürdiger Zufall, dass in dem Spielbericht vor dem Namen Byron ein Shakespeare steht.**

Als Schwimmer war Byron hervorragend. Er hatte die Gewohnheit, einen Knaben auf den Rücken zu nehmen und in das Wasser zu springen.[1]) Er spielte Fussball und fischte. Während seiner Schulzeit war er „a tolerable adept in the polite arts of Foxhunting, Hawking, Boxing etc“.[2]) und schreibt von häufigen „shooting and hunting expeditions“. Selbst wenn wir annehmen, dass diese Sports meist während der Ferien getrieben werden, so erzählte doch Byron nach seiner Rückkehr davon und trug somit wesentlich dazu bei, seinen Ruhm als Sportsman zu erhöhen.

Auch als Boxer war er ausgezeichnet. Im Jahre 1806, also nur ein Jahr nach seinem Weggang von Harrow, schlug er einmal einen Mann so heftig nieder, dass er dessen Kniescheibe verrenkte.[3]) Es kommt dazu, dass seine Zornausbrüche, wie Medwin berichtet[4]), seinem Gesicht einen fürchterlichen Charakter gaben, um so mehr, als sie ganz still verliefen. „He looked perfectly awful; his colour changed almost prismatically; his lips were as pale as death. He said not a word.“ In den ersten Jahren seiner Schulzeit machten Byron solche Äusserungen seiner Heftigkeit nur lächerlich, später, da er Kraft besass, flössten sie seinen Kameraden sicherlich eine gewisse Furcht vor ihm ein. Die Fechtkunst lernte er während der Schulzeit von dem wohlbekannten Angels und er trieb sie während der Ferien mit Eifer.

---

[1]) Murray: Letters VI, 304. [2]) Murray: Letters I, 27. [3]) Murray: Letters V, 209. [4]) Medwin: I, 157.

Dass Byron trotz seiner Lahmheit es so weit im Sport brachte, musste seinen Kameraden eine wohlverdiente Achtung einflössen. Es liegt kein Grund vor zu Jeffreason's Annahme, dass Byron ein schwacher melancholischer Junge war, der sich vom Spielen zurückzog und erst später sich unberechtigterweise solcher Achtung rühmte.

Byron's geistige Befähigung im Urteile seiner Schulkameraden.

In literarischer Beziehung erwarb sich Byron einen Ruf unter den Schulkameraden. Sein ausgezeichnetes Gedächtnis[1]) setzte ihn instand, den Stoff seiner Lektüre in Erzählungen wiederzugeben.[2]) Als Redner erntete er stürmischen Beifall[3]), und in der Schule rangierte er unter den ersten.[4]) Als Dichter war er schon 1802 tätig.[5]) Er schrieb Verse an seine Freunde, die in seinem Kreise gelesen und zweifellos von allen Kameraden besprochen wurden. Im Jahre 1801 fing er an, ein Drama zu schreiben, das er aber schliesslich ins Feuer warf.[6]) Aber all diese literarische Tätigkeit würde keinen Einfluss zu seinen Gunsten auf die öffentliche Meinung gehabt haben, wenn er ein schwacher, schüchterner Jüngling gewesen wäre; bei seinem Eifer für allerlei Sport jedoch und bei seinem entschlossenen Auftreten musste sie dazu beitragen, Respekt für ihn einflössen. Seine weite Kenntnis der Literatur erweckte bekanntlich Bewunderung.[7]) Dass Byron im Jahre 1804 noch nichts von einer Review gehört hatte, erscheint nicht so überraschend, wenn wir daran denken, dass die erste Nummer der „Edinburgh Review", der einzigen bis 1808, erst 1802 erschien. Bis zum Jahre 1804 waren kaum 8 Nummern erschienen.

[1]) Moore: Life I, 219. [2]) Elze: Byron, 23 unten. [3]) Childish Recollections, Zeile 351. [4]) Murray: Letters I, 74. [5]) Murray: Poems I, 4. [6]) Murray: Poems V, 325. [7]) Moore: Life I, 60.

Die Schulkameraden Byron's erblickten in Byron einen begabten Knaben, dessen vielseitige Talente ihm eine glänzende politische Carrière, die natürliche Laufbahn für einen englischen Adligen, versprachen.

Byron's persönliche Beziehungen zu seinen Schulkameraden.

Ackermann behauptet, dass Byron freundlich gegen seine Umgebung war, dass er aber Kränkungen lange nachtrug.[1]) Dies war aber nur der Fall, wenn er ungerecht behandelt worden war.[2]) Oft erwähnt er seine Schulfreunde mit warmer Liebe, nur einmal spricht er von Feindseligkeiten, die er nicht vergessen und vergeben habe.

Das Fag-System herrschte in Harrow wie in allen englischen Public Schools. Nur mit Mühe fügte sich Byron in dieses System, und er verdankte es der Freundlichkeit Dr. Drury's, dass er es vermochte.[3]) Niemals aber führt er Klagen gegen die Schüler der höheren Klassen, denen er zu dieser Zeit dienen musste. Er erwähnt sie einfach nicht.

Als er älter wurde, dachte er nicht einmal daran, das alte System anzugreifen. Er lobt es sogar.[4]) Doch versuchte er nach Möglichkeit, seine Fags mit Milde zu behandeln. Gegen den Herzog von Dorset war er kein „hard taskmaster".[5]) Delawarr stand unter ihm, doch schrieb Byron: „I like him too well ever to exert my authority over him.[6]) In diesen Fällen könnte man an persönliche Zuneigung zu Dorset und Delawarr denken. In einem anderen Falle aber, dem des kleinen Lord Gort, war es nur sein Zorn über die Grausam-

Anm. Über das englische Fagsystem siehe „Tom Brown at Rugby": 123 ff.

[1]) Ackermann: 6. [2]) Moore: Life I, 64. [3]) Medwin: I, 58. [4]) Murray: Poems I, 195 unten. [5]) Medwin: I, 58. [6]) Murray: Letters I, 42.

keit, mit der der Knabe behandelt worden war, der Byron veranlasst hatte, Gort für die Zukunft zu schützen.[1])

Ackermann glaubt[2]), dass die jüngeren Schüler die Leibfüchse (Fags) der jüngeren Lehrer waren. Dies ist jedoch ein Missverständnis des Wortes „Monitor". Bei dem Lancaster System ist dies bekanntlich der Fall; in den Public Schools Englands dagegen bedeutet Monitor nur einen Schüler der höchsten Klasse „the sixth Form", der für eine bestimmte Zeit ausserhalb der Unterrichtsstunden auf den Korridoren und Spielplätzen eine disziplinarische Macht über die jüngeren Schüler hat. Die Monitors sind selbst Schüler und keineswegs Lehrer.[3]) Wildman, Byron's Zeitgenosse, wird als „Monitor one day" erwähnt[4]), und Byron selbst kam an die Reihe, Monitor zu werden.[5]) An Byron als Lehrer zu denken, dürfte niemandem einfallen. Elze's Behauptung[6]), dass Byron gegen die Lehrer den Paladin der Kleineren und Jüngeren spielte, beruht auf demselben Missverständnis. Byron hasste Grausamkeit grundsätzlich[7]) und gab sich immer Mühe, sie zu verhindern. Eine Anekdote, die wohl nicht allgemein bekannt ist, sei zum Beweise hierfür etwas ausführlich mitgeteilt.[8]) Der junge Dundas, später der fünfte Earl of Zetland, kam nach Harrow im Alter von neun Jahren. Da wurde er einst von einem älteren Knaben angegriffen. Byron, der dabei war, nahm den Angreifer beim Kragen und rief dem jungen Dundas zu: „Now I shall pull his ears until you laugh." Begreiflicherweise dauerte es infolge der lächerlichen Krümmungen des Bestraften nur einen Augenblick, bis die berechtigte Strafe aufhören musste, was natürlich Byron's Absicht war. Lord Zetland hat Byron nie vergessen, sondern dachte immer an ihn mit liebevoller Dankbarkeit. Die Anek-

---

[1]) Elze: 46. [2]) Ackermann: 11. [3]) Moore: Life I, 19. [4]) Moore: I, 69. [5]) Murray: Letters IV, 270. [6]) Elze: 46. [7]) Murray: Letters V, 172. [8]) Thornton: Harrow School, 359—60.

dote wurde von Lord Zetland dem kurz vor 1885 verstorbenen Bischof von Ripon erzählt; ihre Echtheit ist also vollständig verbürgt. Viele andere Beweise für Byron's Gutherzigkeit sind uns sicher verloren gegangen.

Byron's Schulfreunde.

Byron's Schulfreunde zerfallen in zwei Gruppen: diejenigen, die mit ihm eintraten oder nur kurz vorher nach Harrow gekommen waren, und diejenigen, die bedeutend jünger waren. Einst sagte Byron: „In my youth my heart overflowed with affection towards all who showed any symptoms of liking towards me.“ Von den älteren Schülern wurde er viel wegen seines lahmen Fusses geneckt[1]) und sogar gequält.[2]) Um so mehr hing er mit warmer Liebe an den gleichalterigen Freunden, die ihm treu waren. Nicht dass er die anderen, die ihn gequält hatten, vergass: „I have retained all my dislikes“, schrieb er später[3]); doch hat er seinen Hass nur flüchtig erwähnt und Beispiele und Namen nicht gegeben. P. Hunter, Curzon, Long, Tattersall, John Wingfield werden von ihm als Freunde bezeichnet.

Long trat im April 1801, an demselben Tag wie Byron, in Harrow ein.[4])

Tattersall (dessen Namen Byron immer Tatersall schreibt) erschien in Harrow gleichfalls im April 1801.[5])

Da Sinclair „in the same remove“ war, dürfen wir annehmen, dass auch er um dieselbe Zeit nach Harrow gekommen ist.[6]) Von Curzon und Hunter lässt sich nur sagen, dass sie offenbar zu derselben Altersstufe wie Byron gehörten[7]); jedenfalls war Curzon sicherlich nicht jünger.[8])

---

[1]) Murray: Letters III, 27. [2]) Hunt: I, 151. [3]) Moore: Life I, 64. [4]) Childish Recollections: Zeile 329. [5]) Murray: Letters I, 59 unten. [6]) Moore: Life I, 62. [7]) Moore: Life I, 61. [8]) Moore: Life I, 150 unten.

John Wingfield trat im Februar 1801 in Harrow ein.

In Long — „honest, open, generous Cleon"[1]) — fand Byron einen starken männlichen Charakter, an den er sich gern anlehnte. In der Redekunst waren beide nach der öffentlichen Meinung Nebenbuhler:

As speakers, each supports an equal name
And crowds allow to both a partial fame[2]);

doch gab ihm Byron später gern als Redner den Vorrang, obgleich Long auf die Ehre verzichtete. In der Tat scheint Long der Hobhouse seiner Schulzeit gewesen zu sein, der Byron's Launen gutmütig ertrug und Rücksicht auf seine Eitelkeit nahm.

Sinclair, dem Namen nach aus einer alten berühmten schottischen Familie, musste Byron als Landsmann zugetan sein, und seine Leidenschaftslosigkeit[1]) bildete einen vorteilhaften Gegensatz zu dem lebhaften, empfindlichen Temperament Byron's.

In Tattersall („jocund Boy") erblickte Byron den fröhlichen Gesellen, „the harbinger of childish joy", der seinen Humor verstand. Byron nennt ihn:

The laughing herald of the harmless pun.[3])

Sein ganzes Leben lang machte Byron gern Wortspiele, bisweilen sehr gelungene, bisweilen höchst mangelhafte, und ein Freund, wie Tattersall, der Verständnis für solche Witze hatte, musste ihm sehr willkommen sein. Long hatte auch „a turn for the ludicrous in his disposition".[4]) Byron's herrschende Stimmung im Kreise seiner Freunde war immer eine sehr fröhliche.

Anm. Kennedy (143) sagt: „Nor did he (Byron) ever allow an opportunity of making a pun escape him."

[1]) Childish Recollections: Zeile 325. [2]) Childish Recollections: Zeile 335—6. [3]) Child. Recollections: Zeile 268. [4]) Moore: Life I, 96.

In Wingfield, der zwei Jahre jünger war, sah Byron den jüngeren Bruder, nach dem er sich immer gesehnt hatte:

All, all that brothers should be, but the name.[1])

Als solcher hatte Byron Wingfield besonders gern und machte ihn zu seinem Kameraden bei allerlei Sportübungen.[2]) Da Byron den Sport liebte, sagte ihm der energische Wingfield besonders zu.

Diese vier Freunde Long, Tattersall, Sinclair, Wingfield bildeten das männliche Element in Byron's Freundschaftskreis, das ihm einen starken Rückhalt darbot.

Mit Ausnahme eines vorübergehenden Missverständnisses mit Sinclair blieben Byron's Beziehungen mit den genannten Freunden ungetrübt.

Von Curzon, der während der Schulzeit starb, wissen wir nur, dass Byron einen sehr starken Beweis seiner Liebe für ihn gegeben hat.

Byron erwähnt Hunter nur zweimal flüchtig. Wir hören weiter nichts von ihm.

Viele Freunde während der Schulzeit besass Byron nicht, aber er hat sie auch nicht gewünscht. Es schrieb einmal: „my friends here (Harrow) are not numerous but select“, und an anderer Stelle: „as to friendship it is a property in which my genius is very limited“.

Die zweite Freundes-Gruppe bildeten Harness, Delawarr, Dorset, Clare, De Bathe, der jüngere Peel, Charles Gordon und Claridge. Sie waren alle jünger als Byron und traten später als er in Harrow ein.

Byron war von einem innigen Drange beseelt, die Schwächeren zu schützen. Er befriedigte dieses Gefühl dadurch, dass er die erwähnten Kameraden zu seinen Schützlingen erkor. In seinen späteren Jahren äusserte sich dasselbe Ge-

---

[1]) Childish Recollections: Zeile 264. [2]) Childish Recollections: Zeile 257—262.

fühl in seiner Sympathie für die niedergedrückten Völker Italiens und Griechenlands und für Arme und Freundlose überhaupt. Von den Freundschaften dieser zweiten Gruppe dürfen wir kaum dieselbe Dauer erwarten, wie bei den ersten. Es wäre zum Beispiel verkehrt, die Freundschaft Longs, die vier Jahre der Schulzeit dauerte, mit der Claridge's zu vergleichen, die erst in den letzten sieben Wochen seines Aufenthalts in Harrow zustande kam. Sobald diese Freunde seinen Schutz nicht mehr nötig hatten, wurde Byron's Interesse für sie schwächer und seine unleugbare Launenhaftigkeit trat hervor, die sie natürlich nicht wie die anderen verstehen und verzeihen konnten.

Der erste dieser Gruppe, mit dem er Freundschaft schloss, war Harness, der kränklich und lahm war und den er gegen einen Bedrücker schützte. Das genügte, um ihm Byron's Freundschaft zu sichern. Nach Moore's Angabe war Harness vier Jahre jünger als Byron[1]), nach Prothero, der das genaue Datum von Harness Geburt angibt, nur zwei.[2]) Die Freundschaft dauerte nur eine kurze Zeit; sie wurde durch die Abwesenheit eines der beiden unterbrochen, Byron selbst wusste kaum weshalb: „Why it (the friendship) was not of longer duration I know not.“[3]) Harness sagt ausdrücklich, dass er Byron den Vorwurf irgend welcher Laune oder Heftigkeit nicht machen könne.[4]) Vielleicht war Harness nicht imstande, Byron's leidenschaftliche Freundschaft zu erwidern. Während des letzten Jahres von Byrons Aufenthalt in Harrow wechselten sie kein Wort mit einander.[5])

Delawarr war drei Jahre jünger als Byron.[6]) Eine alte Verbindung zwischen den Familien[7]) und Delawarr's ausserordentliche Schönheit[8]), verbunden mit seiner Jugend, zogen

---

[1]) Moore: Life I, 71. [2]) Murray: Letters I, 177. [3]) Murray: Letters I, 180. [4]) Murray: Letters I, 179 unten. [5]) Murray: I, 178. [6]) Murray: Poems I, 7 unten. [7]) Murray: Letters I, 44. [8]) Murray: Letters I, 42 und Childish Recollections, Zeile 309.

Byron mächtig zu dem jungen Grafen hin. Der Verlauf der Beziehungen zwischen Byron und Delawarr liest sich wie ein Kapitel aus seinen späteren Liebesverhältnissen, wie zum Beispiel mit Lady Caroline Lamb. Es liegt etwas Weichliches in Byron's Liebe zu Delawarr. Schon im Februar 1803 haben wir das Gedicht „To D.“[1]), von dem Prothero annimmt, dass es an Delawarr geschrieben ist. Hier zeigt sich bereits die verzweifelte Liebe nach echt Byron'scher Art.

In thee I fondly hoped to clasp
A friend, whom death alone could sever;
Till envy, with malignant grasp,
Detach'd thee from my grasp for ever.

Die Freundschaft wurde, wie es scheint, sehr früh gestört. Doch finden wir, dass am 25. Oktober 1804 Lord Delawarr, der „principal friend“ Byron's, „very amiable and my particular friend“[2]) ist. Die Beziehungen waren offenbar wieder besser geworden. Am 2. November schreibt Byron: „I have nobody I can love but Delawarr. If it was not for his sake Harrow would be a desert“, was wirklich krankhaft klingt.[3]) Am 4. April 1805 bemerkt Byron, dass Delawarr bei einer grossen Festlichkeit in Windsor, „danced with the little Princess (Charlotte, Princess of Wales) nor did I in the least envy him the honour“[4]), was etwas Bitteres in sich hat. Bald waren sie durch falsche Darstellungen seitens einiger Freunde Byron's verfeindet[5]), und Byron, in einem Zornanfall, zerstörte die Namen der beiden, die Delawarr an einem bestimmten Orte eingraviert hatte. So verliess Byron Harrow, ohne sich mit Delawarr versöhnt zu haben.

Der Herzog von Dorset (nicht Graf Dorset, wie bei Ackermann: 14) trat, fünf Jahre jünger als Byron[6]), im

---

[1]) Murray: Poems p. 7. [2]) Murray: Letters I, 41. [3]) Murray: Letters I, 44. [4]) Murray: Letters I, 57. [5]) Murray: Letters I, 117. [6]) Murray: Poems I, 195 unten.

Januar 1802 in Harrow ein. Byron machte ihn zu seinem Begleiter bei seinen Spaziergängen[1]) und zu seinem Fag, und „loved him passionately".[2]) Doch ersehen wir schon aus dem Gedicht „To the Duke of Dorset", kurz vor Byron's Abreise von Harrow im Jahre 1805 geschrieben[1]), dass bereits der Gedanke in Byron aufstieg, ihre Freundschaft werde nicht lange dauern können.

We . . . may meet and pass each other by
With faint regard, or cold and distant eye.[3])

Charles O. Gordon war der Sohn von David Gordon of Abergeldie[4]), das unweit von Aberdeen liegt. Die Bemerkung in den Englischen Studien B. 25. 133, dass Abergeldie identisch mit Abergele in Wales sei, trifft nicht zu. Byron besuchte die Gegend in der Nähe von Abergeldie während seines Aufenthaltes in Aberdeen[5]), was seine Neigung zu Gordon, bei seiner Liebe für die Highlands, hinreichend erklärt.

Claridge ist erst im April 1805 in Harrow eingetreten.[6]) Byron hat sich seiner angenommen, und Claridge war der letzte seiner jungen Freunde, dem Byron seinen Schutz gewähren konnte.

De Bathe, der vier Jahre jünger als Byron war[7]), erscheint in den Harrower Schullisten nicht, doch steht es nach Byron's Angabe fest, dass er da war[8]): „You leave Harrow in July." Nach dem Gedicht „To a Youthful Friend" I. Strophe waren Byron und De Bathe in Harrow

„firmest friends at least in name."[9])

Auf dies Gedicht komme ich später zurück.

Von dem jüngeren Peel „second brother of the Secretary[10])

---

[1]) Murray: Poems I, 195 unten. [2]) Murray: Letters III, 181. [3]) Murray: Poems I, 199. [4]) Murray: Letters I, 69 unten. [5]) Murray: Letters I, 77. [6]) Murray: Letters I, 267. [7]) Murray: Letters I, 175 unten. [8]) Murray: Letters I, 176. [9]) Murray: Poems I, 271. [10]) Murray: Letters V, 380.

hören wir nichts, obgleich er Byrons „intimate friend“ war. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass in der Erzählung bei Moore[1]) eine Verwechslung vorliegt zwischen Robert Peel und seinem Bruder. Mit Robert Peel war Byron nur „on good terms“[2]) und es ist viel wahrscheinlicher, dass Byron die Hälfte der Strafe für einen geliebten Freund, der viel jünger war, annehmen wollte, als für dessen Bruder, mit dem er nicht besonders befreundet war.

Robert Peel war nur dreizehn Tage jünger als Byron; die Bezeichnung „little Peel“ passt doch kaum für einen Jungen von mindestens vierzehn Jahren, während sie für seinen jüngeren Bruder gerade zuträfe.

Die Anekdote ist erst nach Verlauf von ungefähr 25 Jahren erzählt worden, und eine Verwechslung zwischen dem schon berühmten Peel und seinem unbedeutenden Bruder konnte leicht eintreten.

Mit zwei Freunden der zweiten Gruppe hatte sich Byron schon während der Schulzeit verfeindet, die anderen, mit einer Ausnahme, waren von geringem Einfluss sowohl auf Byron's Schulleben, als, wie wir später sehen werden, auf sein späteres Leben.

Wir kommen jetzt zu der einzigen lebenslänglichen Freundschaft, die aus der Schulzeit Byrons entstanden ist, zu der Freundschaft mit Lord Clare, „begun one of the earliest and lasted longest“.[3])

Graf Clare war vier Jahre jünger als Byron; er war schön, gutherzig und mild, vielleicht etwas weichlich, wie wir aus den folgenden Zeilen ersehen:[4])

Thy softer soul was formed for love alone,
To ruder passions and to hate unknown;

---

[1]) Moore: Life I, 68. [2]) Moore: Life I, 62. [3]) Moore: Life I, 63.
[4]) Murray: Poems I, 99 unten.

Thy mind, in union with thy beauteous form,
Was gentle, but unfit to stem the storm;
That face, an index of celestial worth,
Proclaim'd a heart abstracted from the earth.

Byron fühlte sich mächtig zu dem hübschen, furchtsamen Knaben hingezogen, der auch, wie er selbst, ein Pair war und seinen Vater verloren hatte, und gab sich Mühe, ihn als Freund zu gewinnen.

For ever to possess a friend like thee
Was bliss unhop'd, though not unsought by me.[1])

Von 1803 an waren Byron's Gedanken vollständig mit seiner hoffnungsvollen Liebe für Mary Chaworth beschäftigt. die er jedoch „sedulously concealed“ und nicht einmal in seinen zahlreichen Briefen an seine Schwester erwähnte. Er zog sich während dieser Zeit in seinen melancholischen Stunden auf den Friedhof zurück und sann dort über seine Liebe nach. Clare war dabei oft sein Begleiter und teilte in zartem Mitgefühl die gedrückte Stimmung seines sonst so fröhlichen Freundes.

Oft when depressed with sad, foreboding gloom,
I sat reclined upon our favourite tomb,
I've seen those sympathetic eyes o'erflow
With kind compassion for thy comrade's woe.[1])

Wenn Byron's Schwermutsanfall vorüber war, erörterten die Freunde „a thoussand fond romantic schemes“. So war Byron's Liebe für Mary Chaworth in seinen Gedanken mit der sympathischen Gestalt des jungen Clare eng verbunden.

Es ist ferner hervorzuheben, dass Clare Irländer war und die leidenschaftliche Empfindsamkeit dieser keltischen Rasse in vollem Masse gehabt zu haben scheint. Byron selbst war zur Hälfte ein Gordon von einem keltischen Stamm und

---

[1]) Murray: Poems I, 99 unten.

besass in höchstem Grade die sonderbare Mischung von Melancholie und Leidenschaft seiner Familie.[1])

Bei der leidenschaftlichen Liebe Byrons für Clare waren allerdings Störungen dieses schönen Verhältnisses zu erwarten, die auch wirklich eintraten. Byron, der immer liebte, wie es Coleridge ausgedrückt hat[2]),

„To mutter and mock a broken charm,
To dally with wrong that does no harm"

erlaubte sich höhnende Ausdrücke gegen Clare, der, tief verletzt, mit unerwarteter Energie solchen Spott zurückwies.[3]) Byron, der eine energische Zurechtweisung von seinen Freunden nicht auf die Dauer übel nahm, lächelte und versöhnte sich bald mit Clare und setzte so dem „first and last quarrel" mit seinem jungen Freunde ein Ende.

Die Freundschaftsbeziehungen Byrons in seinen Jünglings- und Mannesjahren gleichen einander in auffälliger Weise. In jedem dieser Zeitabschnitte sind zwei völlig verschiedene Grundsätze erkennbar, nach denen Byron seine Freunde auswählte.

Auf der einen Seite fühlte Byron das Bedürfnis nach Freunden mit einem prosaischen praktischen Temperament, das ihm selbst fehlte. So bildeten während seiner Zeit in

---

[1]) Byrons Mutter war bekanntlich hysterisch; sein Onkel mütterlicherseits versuchte Selbstmord zu begehen; sowohl sein Grossvater wie Urgrossvater ertränkte sich. (Murray: Letters V, 370 u. unten.)

[2]) Coleridge: Christabel, Conclusion to Part II.

[3]) Der diese Anekdote betreffende Brief ist vom 28. Juli 1805 datiert, d. h. 24 Tage nach dem „Speechday", der die Schulzeit beendete; er ist also während der Ferienzeit geschrieben, was auffallend ist. Vielleicht hat Byron selbst den Brief erst später mit einem Datum versehen, was er nach Moore bisweilen tat, und ist dabei von seinem Gedächtnis im Stich gelassen worden. Byron sagt ausdrücklich, dass der Brief geschrieben war „when we were both schoolboys and sent to my study" (Moore: Life I, 74). Auf Byrons Gedächtnis für Daten ist unbeschränktes Vertrauen nicht zu setzen. (Murray: Letters V, 370 u. unten.)

Harrow Wingfield, Long, Tattersall, Sinclair und vielleicht auch Curzon das männliche Element in seinem Freundschaftskreise. In späteren Jahren fand Byron in Hobhouse, dem kühlen nüchternen Engländer von deutscher Herkunft, einen Freund, der sein Genie bewunderte, der ihn aber als ein verwöhntes Kind betrachtete und behandelte.

Andrerseits suchte Byron auch die Gesellschaft von Freunden, die die Erregungen seines empfindsamen und leidenschaftlichen Gemüts erwidern konnten. Clare und Delawarr waren auf der Schule die hauptsächlichen Vertreter dieses weiblichen Elements.

Später fand er in Moore einen warmen Freund. Dieser war bekanntlich der vollständige Typus des leichtbeweglichen, zartfühlenden Kelten und war Byron vom ersten Augenblick an sympathisch.

Der Tod raffte die männlichen Freunde aus Byron's Jugendzeit bald hinweg, und Delawarr's Freundschaft zu ihm erkaltete. Clare allein blieb übrig und erweckte bis zu Byrons Tod die ganze Herzenswärme seines Freundes.

Byrons Bekannte.

Es besteht noch eine Gruppe von Bekannten, die Byron nicht als Freunde bezeichnet.

Nach Elze[1]) „standen ihm am nächsten Wildman und Robert Peel". Erst in den letzten Jahren seines Lebens und zwar in einer höflichen Erwiderung auf einen Brief nennt Byron Wildman seinen Schulfreund.[2]) Während der Schulzeit ist er als solcher nicht anzunehmen. Von Peel sagt Byron ausdrücklich, dass er nur „on good terms" mit ihm war, während er mit seinem jüngeren Bruder eng befreundet sei.[3]) Byron nennt ferner Clayton[4]), Lord Calthorpe, den er

[1]) Elze: 45. [2]) Murray: Letters IV, 270. [3]) Moore: Life I, 62. [4]) Moore: Life I, 63.

derb schlug, weil er ihn Atheist nannte[1]), Lord Gort, den er zu seinem Fag machte, Drummond[2]), Kemmis, der ebenfalls sein Fag war[3]), und Procter.[4]) Er erwähnt weiter Morgan, Rice, Rainsford und Lord Jocelyn[5]), mit denen er sich schlug, gegen die er aber nachher freundlich gesinnt blieb.[6]) Ferner gehören hierher Calvert[7]), Farrer[8]), Lord Ipswich[9]), Marquis of Hartington[10]), Wm. Bankes[11]), Palmerstone[12]) und Brockman.[9])

Dundas, später Earl of Jetland, wird von Thornton[13]) und Lord Fitzgerald[14]) von der Gräfin Guiccioli erwähnt.

Von den „Monitors 1801" — Ellison, Royston, Hunzman, Rashleigh, Rokeby, Leigh[15]), deren Namen von Byron in seinem Schulbuch eingetragen waren, hören wir weiter nichts.

Auch wissen wir nichts Näheres von „Hoare, Bolder, Annesley, Strong, Acland[15]), die als „Drury's Pupils 1804" eingetragen sind.

Hargreaves Hanson, Richard Wingfield, später Lord Powerscourt und Palmerstone sind auch erwähnt.

Byrons Auswahl seiner Freunde.

Es ist bestritten worden, dass Byron seine Freunde mit Rücksicht auf ihren Rang wählte, wenn es auch feststeht, dass mehrere derselben der Aristokratie angehörten. Eine genauere Untersuchung ergibt, dass Byron sich um den Rang seiner Freunde herzlich wenig gekümmert hat. Wie hoch ein Herzog steht, erkennt Byron selbst an in dem Gedicht „To the Duke of Dorset".[16])

---

[1]) Kennedy: 51. [2]) Murray: Letters V, 380. [3]) Murray: Letters III, 171. [4]) Murray: Letters V, 37. [5]) Moore: Life I, 69. [6]) Moore: Life I, 64. [7]) Moore: Life I, 91. [8]) Murray: Letters I, 73. [9]) Murray: Letters I, 77. [10]) Murray: Letters I, 44. [11]) Moore: Life I, 69. [12]) Murray: Letters V, 68. [13]) Thornton: Harrow etc. 360. [14]) Giuccioli: I, 379. [15]) Moore: Life I, 91 unten. [16]) Murray: Poems I, 194, Zeile 7—10.

Thee on whose head a few short years will shower
The gift of riches and the pride of power;
E'en now a name illustrious is thine own,
Renowned in rank, not far beneath the throne.

Doch zeigte Byron dem jungen Herzog die Zeilen, die er ihm gewidmet hatte, nie und vergass sogar, dass er sie überhaupt verfasst hatte, bis er sie später im Jahre 1807 zufälligerweise wiederfand.[1]) Dies beweist, dass er nicht bestrebt war, sich die Gunst des Herzogs zu erwerben.

Wie wenig Byron sich um Herzöge als solche kümmerte, ersehen wir aus seinen Beziehungen zu dem Marquis von Hartington, dem ältesten Sohne des grossen Herzogs von Devonshire, des traditionellen Hauptes der Whig Partei.[2]) Byrons Schwester hatte ihn in ängstlicher Sorge um seine politische Zukunft nach seinen Beziehungen zu Hartington gefragt. Doch bekam sie nur die Antwort[3]): „Hartington, whom you enquire after, is on very good terms with me, nothing more", und Byron gibt gleich die Gründe dafür an: „he is of a soft milky disposition and of a happy apathy of temper which defies the softer emotions and is insensible of ill treatment; so much for him". Solche Eigenschaften entsprachen den Forderungen des leidenschaftlichen Byron nicht, und Byron war nie geneigt, zukünftige Vorteile in Betracht zu ziehen. Auch mit Lord Ipswich, dem zukünftigen Herzog von Grafton[4]), hatte Byron wenig zu tun. Er erwähnt Ipswich nur flüchtig.

Der Vater Clares hatte seinen Grafentitel erst vor einigen Jahren erhalten und Byron, dessen normannische Familie schon seit 1643 in die Pairie erhoben war, hätte die Freundschaft Clares keineswegs wegen seines Ranges gesucht. Die

---

[1]) Macaulay: Essays 744. [2]) Die Prinzessin von Wales, nach Macaulay, nannte den damaligen Herzog von Devonshire „Prince of the Whigs", zur Zeit des Regierungsantrittes Georgs III. [3]) Murray: Letters I, 44. [4]) Englische Studien: Band 25, 135.

entrüstete Anfrage Clares „Am I not your equal?“[1]) beweist, dass er sich in dieser Beziehung nicht ganz sicher fühlte. Einem Delawarr wäre es schwerlich eingefallen, eine solche Frage zu stellen.

John Wingfield war erst der zweite Sohn des Lord Powerscourt[2]); sein älterer Bruder, der zukünftige Lord Powerscourt, war nicht besonders mit Byron befreundet. Der Vater Peels, ein Fabrikant, und der Vater De Bathe's[3]) waren alle beide die ersten Baronets, und Byron dachte kaum daran, dass er Mitglieder der Aristokratie in ihren Söhnen als Freunde hatte. Peels Vater war nicht nur „Cottonspinner“, sondern in seinem Wappen „Commemorated the industry from which he sprang“[4]), und es wäre Lord Byron nie eingefallen, Peel als seinen Standesgleichen zu betrachten. Wie Ackermann[5]) auf den Gedanken kommt, dass Peel Byrons „Genosse in der Pairie“ war, begreife ich nicht. Selbst ein Baronet, geschweige der Sohn eines solchen, ist kein Mitglied der englischen Pairie.

Da Harrow, wie es Elze ausdrückt[6]), „damals von der Aristokratie sehr bevorzugt war“, ist es selbstverständlich, dass mehrere von Byrons Freunden Aristokraten waren. Elze sagt: „Mit einer oder zwei Ausnahmen gehörten sie (seine Freunde) sämtlich der Aristokratie an“; ich meine, nur etwa die Hälfte seiner Freunde gehörten der Aristokratie an. Von der Gruppe, die er als seine Freunde bezeichnet, zählen nur Wingfield und Sinclair zur Aristokratie, die anderen nicht. Die Gruppe der jüngeren, zu denen Dorset und Clare gehören, bezeichnet er ausdrücklich nicht als Freunde, sondern als „juniors and favourites“.

Dass Harrow für Byron gewählt wurde, weil es von so vielen Aristokraten besucht war, ist nicht anzunehmen. Viel-

---

[1]) Moore: Letters I, 74. [2]) Murray: Letters I, 180 unten. [3]) Murray: Letters I, 175 unten. [4]) Encyclopedia Britt. Vol. XVIII, 453. [5]) Ackermann: 16. [6]) Elze: 37.

mehr wurde Hanson, in dessen Händen die Entscheidung wirklich lag, zu der Wahl gerade dieser Schule für Byron bestimmt, weil Hargreaves Hanson, sein Sohn, bereits dort war.[1])

Ackermanns Behauptung[2]), „nur allmählich schlossen sich diese (seine Genossen) Verbindungen an, da er (Byron), wenn auch von Rang wie jene, nicht aus dem ‚high life' kam", ist eine verkehrte.

Zu Byrons Zeit war die soziale Machtstellung eines Lords eine glänzende, und erst später wurde ihre politische Bedeutung durch die Reform Bill vermindert. Zu Byrons Zeit war die englische Pairie weniger zahlreich als heutzutage. Im Jahre 1788, in Byrons Geburtsjahr, gab es, nach Macaulay's Angabe, nur etwa 225 Pairs.[3])

Wie Jeffreason richtig bemerkt: „at that time people bowed to hereditary rank".

Es gab nur drei vertraute Freunde Byrons, die die Pairwürde innehatten, und diesen war die herablassende Freundschaft Byrons, des höhergestellten Schülers und mächtigen Beschützers, höchst willkommen.

---

[1]) Murray: Letters I, 9 unten. [2]) Ackermann: 16. [3]) Macaulay: Essays 641.

III.

Byrons Beziehungen zu seinen Lehrern und Schulkameraden nach der Schulzeit und ihr Einfluss auf seine literarische Tätigkeit.

Der Stoff lässt sich am besten in zwei Teilen behandeln:

1. Beziehungen zu seinen Lehrern.
2. „ „ „ Kameraden.

1. Beziehungen zu seinen Lehrern.

A. Persönliche Beziehungen.

Mit seinen schottischen Lehrern trat Byron nie wieder in persönliche Beziehungen. Am 21. Mai 1821, als er „My Dictionary" schrieb, erwähnt er Bowers, Duncan, Paterson und Ross, die zwei letzteren mit besonderem Wohlwollen.[1]) Daraus, dass er von Herrn Ross sagt: „afterwards minister of one of the kirks (East, I think)" ersehen wir, dass er etwas von dessen späterer Laufbahn gehört hatte. Mrs. Byron blieb bekanntlich in Briefwechsel mit ihren schottischen Freundinnen.[2])

Die Namen der Lehrer in der Grammar School erfahren wir nirgends; nur lesen wir in dem früher erwähnten Bruch-

[1]) Murray: Letters V, 406 u. 407. [2]) Murray: Letters II, 347.

stück, dass, als Byron in der dritten Klasse war, sie „then under the direction of Mr. L." stand.[1]) Im Jahre 1817 erinnerte ihn der Anblick des Lake Regillus bekanntlich an Herrn Patterson.[2])

Ob Byron Herrn Rogers später jemals gesehen hat, erfahren wir nicht. Wir wissen nur, dass er ihm Jahre nachher einen freundlichen Gruss schickte.[3])

Dr. Glennie hat er nicht einmal erwähnt.

Da sich Dr. Drury nach seiner Abkehr von Harrow nach Cockwood in Devonshire zurückzog[4]), kam er selten mit Byron zusammen, vielleicht nur einmal.[5]) Doch schrieb Byron an ihn zwei Briefe und behielt sein Andenken immer in höchster Verehrung. In Detached Thoughts, am 15. Oktober 1821 geschrieben, erwähnt er Drury mit Achtung.[6]) Jeffreason[7]) sagt, dass Byron einen Brief an Dr. Drury geschrieben habe, mit der Nachricht von seiner nahen Heirat, doch steht dieser Brief nicht in Murray's Sammlung, obgleich diese eine vollständige sein soll. In dieser Sammlung haben wir einen Brief Byrons an Henry Drury über die Heirat[8]); vielleicht ist es dieser Brief, den Jeffreason irrtümlich gemeint hat.

Mit Butler hatte Byron mehr zu tun. Byron, der sehr an Harrow (my own dear Harrow on the Hill, nannte er es) und an seinen noch in der Schule gebliebenen Freunden hing, besuchte die Schule öfters. Bei einem Besuche sagte Butler zu Tattersall, dass er Byron für „not a proper associate for his pupils" hielt.[9]) Byron war entrüstet über diesen Angriff auf seine Ehre und schrieb „an impudent letter" an Butler. Dieser gab ihm keine Antwort, bemerkte aber zu Tattersall, dass Byron den Versuch gemacht hätte, „to draw him into a correspondence".[10])

---

[1]) Murray: Letters V, 605. [2]) Moore: Life I, 18. [3]) Moore: Life I, 42. [4]) Murray: Letters I, 41 unten. [5]) Moore: Life I, 60. [6]) Murray: Letters V, 453. [7]) Jeffreason: I, 121. [8]) Murray: Letters III, 154. [9]) Murray: Letters I, 161. [10]) Murray: Letters I, 162.

Ende 1806 verfasste Byron die Childish Recollections, in denen er Butler angriff. Im Juli 1807 wollte er Harrow nicht besuchen, da man seinen Besuch nach der Veröffentlichung der Childish Recollections als eine beabsichtigte Beleidigung Butlers betrachten könnte; zugleich hielt er seine Gedichte von den Schülern zurück, bis er im Oktober 1807 einem ein Exemplar übergab, da er erfahren hatte, dass das Bändchen schon im Besitz der Schüler war.[1]) Am 13. Januar waren Byron und Butler einander noch feindlich gesinnt. Byron fürchtete, dass „a meeting with Butler would not prevent the mutual endearments they were wont to lavish on each other".[2])

Schon vor dem 21. Februar 1808 war Byron mit Butler versöhnt, wahrscheinlich durch die Vermittlung Henry Drury's, und da schrieb er an den Verleger Ridge: „You must go back and cut out the whole poem of Childish Recollections ..... as I am now reconciled to Dr. Butler I cannot allow my satire to appear against him ..... It is better that my reputation should suffer as a poet by the omission than as a man of honour by the insertion."[3]) Ridge protestierte[4]), aber vergebens, und das Gedicht erschien in der neuen Aufgabe nicht.

Die Versöhnung war indess nicht zu herzlich, da Byron am 27. November 1808 anlässlich der „Rebellion" in Harrow schreibt: „I would have sacrificed much to have contributed in any way (as a schoolboy) to its consummation: but Butler survives, and thirteen boys have been expelled in vain."[5]) Doch wurden die Beziehungen später etwas freundlicher. Butler empfahl ihm einen Preussen als Diener für seine Reise im Orient und gab ihm als Abschiedsgeschenk „a gold pencil"[6]), den Byron später zweimal in seinen Briefen erwähnt. Zweimal schickt er während der Reise einen freund-

---

[1]) Murray: Letters I, 162. [2]) Murray: Letters I, 161. [3]) Murray: Letters I, 181. [4]) Murray: Letters VI, 442. [5]) Murray: Letters I, 201.

lichen Gruss an Dr. Butler.[1]) Später schrieb er: „I have retained all my dislikes—except to Dr. Butler, whom I treated rebelliously, and have been sorry ever since.“[2])

Wir dürfen annehmen, dass Byron sich mit Butler, wie mit den meisten andern seiner Feinde, allmählich befreundet hätte, wenn nicht Butlers beleidigender Ausdruck die alte Abneigung wieder hervorgerufen hätte. Angriffe auf seine Ehre brachten ihn immer in höchste Erregung.

Die ursprünglich feindlichen Beziehungen zwischen Byron und Henry Drury wandelten sich in eine warme Freundschaft um. Sobald Byron nicht mehr Schüler in Harrow war, sehen wir ihn als Freund H. Drury's.* Am 8. Januar 1808 besuchte Drury Byron in London, traf ihn aber nicht an. Byron verspricht, den Besuch zu erwidern.[3]) Im Februar 1808 ist er im Begriff, dies zu tun.[4]) Während des Sommers 1808, als das Montem erst zu Ende war, schwammen beide infolge einer Wette spät in der Nacht mehrmals hin und zurück über die Themse.[5]) Im November 1808 schickte Byron mehrere Stück Wild an Drury, weigerte sich aber, ihm einen Band seiner Gedichte zu schenken, da er zu arm sei.[6]) Einfälle von solcher Kleinlichkeit kommen bei Byron öfter vor.

Während Byrons Reise im Osten schrieb er vier freundliche Briefe an Drury, obgleich er nicht gern Briefe schrieb, und schickte viele Grüsse durch Hodgson.

Während der Reise spricht er mit Bedauern von Drury's Verheiratung, da er ein so vortrefflicher Junggeselle wäre[7]), und tatsächlich findet Byron bei einem späteren Besuch, dass unter den neuen Verhältnissen die alte Kameradschaft nicht

---

[1]) Murray: Letters I, 233 und I, 267. [2]) Moore: Life I, 64. [3]) Murray: Letters I, 161. [4]) Murray: Letters I, 161. [5]) Moore: Life I, 327. [6]) Murray: Letters 1, 171. [7]) Murray: Letters I, 307.

* Der erste Brief Byrons an H. Drury fängt mit: „My dear Sir“ an; die andern mit „My dear Drury“.

mehr bestehen bleiben könne. Er sagt: „We did not amalgamate properly at Harrow; it was somehow rainy, and then a wife makes such a damp .... Don't you hate helping first and losing the wings of the chicken?"[1])

Mit Drury's Kenntnis führte Byron seinen Plan aus, Hodgon's Schulden im Betrag von £ 1500 zu bezahlen.[2]) Beide blieben in Briefwechsel mit einander, und im Oktober 1814 teilte Byron Drury mit, dass er sich bald verheiraten werde.[3]) Dann folgt ein langer Zwischenraum, bis wir im Jahre 1820 hören, dass Drury ihn um einen Betrag zu einem neuen Schulgebäude für Harrow bittet.[4]) Diese Bitte liess Byron unbeachtet, aus Scheu, wie es scheint, seinen Namen in den Listen erscheinen zu lassen.

Der Tod Allegras, der natürlichen Tochter Byrons, gab Veranlassung zu einer Erneuerung der Beziehungen, da das Kind auf dem Harrow Friedhof begraben wurde.[5]) Byron wünscht, dass Henry Drury „read the service over her", doch fügt er hinzu, „if he should decline, it can be done by the usual minister for the time being", ein Beweis, wie unsicher er sich in seiner Freundschaft zu den Engländern fühlte. Doch spricht er später seine Anerkennung über Drury's Bestrebungen in dieser Angelegenheit aus: „always kind and ready to oblige his old friends."[6]) Byron schrieb (1822) an Drury mit Bezug auf das Begräbnis und die damit verbundene Schwierigkeit, wie wir aus einem Briefe an Murray schliessen dürfen.[7]) Damit enden, so weit wir wissen, die Beziehungen zwischen H. Drury und Byron.

Anm. Drury's zweiter Sohn wurde Byron genannt. (Murray: Letters I, 197 unten.)

[1]) Murray: Letters II, 32. [2]) Murray: Letters II, 294 unten [3]) Murray: Letters III, 154. [4]) Murray: Letters V, 141. [5]) Murray: VI, 72. [6]) Murray: Letters V, 98. [7]) Murray: Letters VI, 154.

Byrons Beziehungen zu dem Rev. Robert Bland, der nur acht Jahre älter war, scheinen mehr aus Rücksicht auf die alten Schulverhältnisse, als auf persönliche Freundschaft zurückzugehen.[1]) Bland war ein begabter Mann und veröffentlichte eine „Anthology", die Byron gern las und von der er mehrmals bedauerte, dass er sie nicht mit auf die Reise in den Orient genommen hatte.[2])

Im Dezember 1811 lud er Bland zum Diner ein, um ihn mit Moore bekannt zu machen, doch erschien Bland nicht.[3]) Byron tat sein Bestes, um eine Verbindung zwischen dem Verleger Miller und Bland zustande zu bringen, was aber misslang.[4]) Mit der grössten Mühe verhinderte Byron einen Zweikampf zwischen Bland und einem Offizier, einen Kampf, der verhängnisvoll für Bland als Geistlichen geworden wäre, selbst wenn er mit dem Leben davongekommen wäre.[5]) Bland besuchte Byron am 7. Dezember 1813 nach seiner Rückkehr von Holland.[6])

Mit Freude hörte Byron von Bland's Heirat und schrieb: „If I had the least hand in bringing it (the marriage) about, it will be a source of selfish satisfaction to me these three weeks." [7])

Dass Byron Bland mit Geld unterstützt hat, ersehen wir aus Hodgsons Worten: „I am bound to acknowledge his (Byron's) most generous and well-timed aid; and were my poor friend Bland alive, he would as gladly bear the like testimony."[8]) Nach dem 7. Dezember 1813 hören wir weiter nichts von Bland.

Seinen deutschen Lehrer hat Byron nur einmal flüchtig erwähnt.[9])

---

[1]) Murray: Letters I, 271 u. II, 55. [2]) Murray: Letters II, 55. [3]) Murray: Letters II, 88. [4]) Murray: Letters II, 78 unten. [5]) Murray: Letters II, 91. [6]) Murray: Letters II, 370. [7]) Murray: Letters II, 271. [8]) Moore: Life I, 280. [9]) Medwin: I, 131.

B. Einfluss der Lehrer Byrons auf seine literarische Tätigkeit.

Das erste Gedicht Byrons, das sich auf seine Lehrer bezieht, ist: „On a change of Masters at a great Public School“, datiert Harrow, July 1805.[1]) In einem an seinen Freund, W. Bankes, am 6. März 1807 geschriebenen Brief sagt Byron: „The portrait of Pomposus (Butler) was drawn at Harrow, after a long sitting; this accounts for the resemblance, or rather the caricatura.“[2]) Da Byron in dem Gedicht auch von „new-fangled rules“ und „harsh controul“ spricht, dürfen wir annehmen, dass Byron nachmittags zur Strafe eine längere Zeit im Schulsaale bleiben musste und in seiner Ungeduld die Zeilen verfasst hat — allerdings nur den ersten Entwurf; denn er wurde am 1. Juli in Cambridge immatriculiert, und an eine Schulstrafe nach diesem Datum ist nicht zu denken. Später vervollständigte er das Gedicht, so wie es uns jetzt vorliegt, mit dem Datum des Juli.

Das Gedicht enthält nur 18 Zeilen und erschien in der ersten, „Fugitive Pieces“ genannten, Quartausgabe, die im November 1806 erschien und später von Byron vernichtet wurde. Moore sagt: „These lines were only printed in the private volume“.[3]) Mit den Worten: „private volume“ ist nicht die erste Quartausgabe „Fugitive Pieces“ gemeint, sondern die zweite Ausgabe „small octavo“, die im Januar 1807 unter dem Titel „Poems on Various Occasions“ erschien, von welcher nur 100 Exemplare gedruckt wurden.[4])

Dass dies der Fall ist, beweisen die nach der ersten Quartausgabe „Fugitive Pieces“ angegebenen Varianten, welche in der Coleridge Ausgabe erscheinen. In späteren Ausgaben erschien das Gedicht nicht.

---

[1]) Murray: Poems I, 16. [2]) Murray: Letters I, 121. [3]) Moore: Byrons Works (1891) Vol II, 333 unten. [4]) Murray: Poems Vol. I. XI.

In den ersten Zeilen dieses Gedichts wird Dr. Drury als „Probus“ mit Achtung erwähnt; Butler dagegen wird als „Pomposus“ mit Hohn überschüttet.

Ende 1806 oder Anfang 1807 war Byron sehr krank. wie aus seinem Brief vom Februar 1807 hervorgeht: „Though my health is not perfectly re-established, I am out of all danger“.[2]) Während dieser Krankheit schrieb er die Ergänzungen zu seinen Erinnerungen an seine Schulkameraden und Lehrer. Die erste Zeile der „Childish Recollections“:

„When slow Disease with all her host of pains“[3]) deutet auf diese Krankheit hin. Er verherrlichte in diesem Gedichte seine Freundschaften in der herzlichsten Weise. Früher aber war er durch eine beleidigende Äusserung Dr. Butlers sehr tief gekränkt worden.

So griff er Butler in „Childish Recollections“ scharf an. Schon am 13. Januar 1808, wo er noch nicht mit Butler versöhnt war, bedauerte er, dass er Butler angegriffen hatte: „had I been some years older, I should have held my tongue on his (Butler's) perfections. But being laid on my back when that schoolboy thing was written — or rather dictated — expecting to rise no more .... I could not quit this earth without leaving a memento of my constant attachment to Butler in gratitude for his manifold good offices.“[4])

Coleridge meint[5]), dass die Worte „that schoolboy thing“ sich auf das Gedicht „On a Change of Masters“ beziehen. Diese Annahme ist nicht haltbar, denn das Gedicht „On a Change of Masters“ müsste nach dieser Ansicht während einer schweren Krankheit geschrieben worden sein, wo der Arzt, wie Byron angibt, ihn schon sechszehnmal besucht hatte.[4]) Wie oben erwähnt, wurde es aber in Harrow im Juli 1805 geschrieben. In einem vom 8. Juli 1805 datierten Brief[6]) er-

---

[1]) Murray: Poems, Vol. I, 17 unten. [2]) Murray: Letters I, 117. [3]) Murray: Poems, Vol. I, 84. [4]) Murray: Letters I, 161. [5]) Murray: Poems I, 84 unten. [6]) Murray: Letters I, 68.

wähnt Byron von irgend einer Krankheit nichts, und am 2. August 1805 spielte er Cricket mit dem „Eleven" gegen Eton. Es ist daher unmöglich, dass die Worte „that schoolboy thing" sich auf „A Change of Masters" beziehen.

Es ist interessant, den Wechsel von Byrons Gefühlen gegenüber seinen früheren Lehrern durch die verschiedenen Ausgaben hindurch zu verfolgen.

Da die Zeilen 43—98 der jetzigen Ausgabe des Gedichts erst in den Hours of Idleness (der dritten Ausgabe[1]) erschienen, begegnen wir in den Poems on Various Occasions (der zweiten Ausgabe) einem Angriff gegen Butler[2]):

Careless to soothe the furious pedant's frown,
Scarcely respecting his majestic gown;
By which in vain he gained a borrowed grace
Adding new terrors to his sneering face.

Schon in den Hours of Idleness (im Juni 1807 erschienen) sind die Ausdrücke milder geworden. Wir hören von dem „upstart pedant", der als „unfit to govern, ignorant of rule" geschildert wird.

Dann folgten in den „Poems on Various Occasions" die Zeilen[3]):

Pomposus fills his (Probus) magisterial chair;
Pomposus governs, — but, my Muse, forbear;
Contempt, in silence, be the pedant's lot,
Soon shall his shallow precepts be forgot;
No more his mention shall my name degrade
My tribute to his name's already paid.

In den Hours of Idleness erschien die Variante „His name and precepts be alike forgot". Byron fügte auch eine bittere Bemerkung hinzu: „This refers to a character printed in a former private edition for the perusal of some friends, which,

---

[1]) Murray: Poems I, XII. [2]) Murray: Poems I, 89 unten.
[3]) Murray: Poems I, 90,

with many other pieces, is withheld from the present volume.[1]) To draw the attention of the public to insignificance would be deservedly reprobated &c. &c.“ Byron bezieht sich auf das Stück „On a Change of Masters“, das nur in „Fugitive Pieces“ und „Poems on Various Occasions“ erschien.

Jeffreason gibt an, dass diese Bemerkung nach der Versöhnung mit Dr. Butler geschrieben worden sei. Doch erschienen „Hours of Idleness“ im Juni 1807, und die Versöhnung fand erst im Januar 1808 statt.

Nach der Versöhnung wollte Byron diese Zeilen in einer etwaigen zukünftigen Ausgabe durch die von Moore angegebenen ersetzen[2]):

„Another fills his (Probus) magisterial chair;
Reluctant Ida owns a stranger's care;
Oh may like honours crown his future name,
If such his virtues, such shall be his fame.“

In den „Poems on Various Occasions“ standen die folgenden Zeilen[3]):

„As speakers, each supports a rival name,
Though neither seeks to damn the other's fame,
Pomposus sits, unequal to decide,
With youthful candour we the palm divide.“

Dieser Spott auf Butlers Unfähigkeit, ein Urteil zu fällen, ist in den „Hours of Idleness“ weggefallen.

Es finden sich in den „Hours of Idleness“ andere Bemerkungen über Butler, die nicht in den Poems on Various Occasions zu finden waren.

In den Zeilen 89—92[4]) schreibt Byron:

If my Muse a pedant's portrait drew,
Pomposus' virtues are but known to few:

---

[1]) Murray: Poems I, 91 unten. [2]) Moore: Works (1891) I, 337 unten u. Moore: Life I, 167 unten. [3]) Murray: Poems I, 102 unten. [4]) Murray: Poems I, 88.

I never feared the young usurper's nod,
And he who wields must, sometimes, feel the rod.

Nach der Versöhnung wollte Byron diese Zeilen durch die folgenden ersetzen:[1])

If once my muse a harsher portrait drew,
Warm with her wrongs, and deemed the likeness true,
By cooler judgment taught, her fault she owns, —
With noble minds a fault confess'd atones.

In der Milderung in „Hours of Idleness" (Pomposus' virtues) können wir vielleicht Bankes' Einfluss spüren. Byron hatte schon an Bankes geschrieben (6. März 1807): „He (Butler) is your friend, he never was mine — for both our sakes I shall be silent on this head."[2])

Die Zeilen 121—243 wurden in den Hours of Idleness hinzugefügt, und als Zeilen 179—180 finden wir:[3])

And here one night abroad they dared to roam,
While bold Pomposus bravely staid at home.

Im grossen und ganzen können wir sagen, dass Byrons Zorn gegen Butler bedeutend milder geworden ist in der Zeit zwischen dem Herbste 1806, der Entstehungszeit der Childish Recollections in „Poems on Various Occasions" und dem Juni 1807, wo die „Hours of Idleness" erschienen.

Die Zeilen, die Coleridge bezeichnet als „attached to the Newstead Mss. draft of Childish Recollections" sind ausserordentlich bitter und müssen, wie man aus ihrer Derbheit schliessen kann, der erste Entwurf Byrons gewesen sein. Butler wird darin[4]) „Just half a Pedagogue, and half a Fop" genannt, ferner „Servile in mind, from Elevation proud" und:

„A Boy, o'er Boys he holds a trembling reign
More fit than they to seek some school again."

Byron sah wohl ein, dass solche Ergüsse zur Veröffentlichung nicht geeignet waren.

[1]) Moore: Life I, 271 unten. [2]) Murray: Letters I, 121. [3]) Murray: Poems I, 94. [4]) Murray: Poems I, 91 unten.

Am 21. Februar 1808, nach der Versöhnung, befahl Byron dem Verleger, das ganze Stück „Childish Recollections" zurückzuziehen, und in späteren Ausgaben erschien das Stück nicht mehr.

In „Childish Recollections" wird Dr. Drury immer liebevoll erwähnt. In den Zeilen 107—116 wird er als Probus verherrlicht:

„The dear preceptor of my early days"

und als „the pride of science and the boast".

In einer hinzugefügten Anmerkung bedenkt ihn Byron mit hohem Lob.[1])

In Poems on Various Occasions lesen wir:[2])

„With him for years I searched the classic page,
Culling the treasures of the lettered sage."

Die „Hours of Idleness" bringen eine kleine Änderung:

„With him for years we searched the classic page,
And feared the Master, though we loved the Sage."

In den Poems on Various Occasions erschienen die Worte:[3])

„The praise of Probus made me feel more proud,
Than all the plaudits of the listening crowd."

Aus diesen zwei Zeilen wurden in den Hours of Idleness siebzehn Zeilen voll der wärmsten Anerkennung, ein Beweis, dass seine Dankbarkeit gegen Dr. Drury immer grösser wurde.

In den dem ursprünglichen Gedicht zugefügten Zeilen (121—143) wird der Abschied Dr. Drury's von der Schule erwähnt:[4])

„Here Probus came, the rising fray to quell,
And here he faltered forth his last farewell."

Zehn Jahre später, im Jahre 1817, schrieb Byron in der Anmerkung zum IV. Gesang, Strophe LXXV, von Childe

---

[1]) Murray: Poems I, 89 unten. [2]) Murray: Poems I, 90. [3]) Murray: Poems I, 103 unten. [4]) Murray: Poems I, 94.

Harolds Pilgrimage tadelnde Worte über die englischen Schulen, doch fügte er gleich Ausdrücke der wärmsten Anerkennung und Verehrung gegenüber Dr. Drury, „the best and worthiest friend I ever possessed“ hinzu, an den er immer mit „gratitude and veneration“ denke.[1])

In „English Bards and Scotch Reviewers“ (Zeile 881 bis 890) erwähnt Byron mit Lob Bland und Merivale's Anthology[2]) und fordert die Verfasser auf, noch höhere Ziele zu erstreben:

„Resign Achaia's lyre and strike your own.“

In einer Anmerkung dazu spricht Byron von „genius that only requires opportunity to acquire eminence“ in Beziehung auf die Verfasser.

Wenn man sich daran erinnert, dass in den „English Bards and Scotch Reviewers“ Männer wie Scott, Wordsworth und Coleridge unbarmherzig angegriffen sind, so ist es klar, dass diese Lobspendungen grösstenteils Byrons Erinnerungen an Harrow zu verdanken sind.

Im Jahre 1820 schrieb Byron: „A Reply to Blackwood's Edinburgh Magazine“, wo er Bland unter anderen erwähnt, die nicht zu dem wohlverdienten Ruhm gelangt sind, „because the race is not always to the swift, nor the battle to the strong and because there is a fortune in fame as in all other things.[3]) Diese hohe Meinung von Bland's literarischen Fähigkeiten beweist, dass Byron gegen seinen früheren Lehrer keine strenge Kritik übte.

Wenn wir Byrons Beziehungen zu seinen Lehrern in seinem späteren Leben zusammenfassen, so dürfen wir sagen, dass da, wo Zuneigung zu einem Lehrer zur Zeit seiner Ab-

---

[1]) Murray: Poems II, 387. [2]) Murray: Poems I, 366 unten.
[3]) Murray: Letters IV, 394.

reise von Harrow vorhanden war, diese Zuneigung mit der Reihe der Jahre sich vertieft, dass aber andrerseits eine vorhandene Abneigung freundlicheren oder selbst freundschaftlichen Gefühlen Platz machte. Allein die Tatsache, dass jemand sein Lehrer gewesen war, führte Byron dahin, dass er ihm seine Zeit und sein Geld widmete, und ihn in literarischer Hinsicht günstig beurteilte. Unser Gesamteindruck ist der, dass das Unrecht, welches er nach seiner Schulzeit seinem Lehrer gegenüber tat, seinem feurigen Temperament entsprang, während das Gute, das er vollbrachte, der angeborenen Güte seines Herzens zu verdanken war.

2. Byrons Beziehungen zu seinen Schulkameraden.

Während der letzten Monate seiner Schulzeit war Byron sehr betrübt.[1]) Er liebte Harrow, und obgleich er glaubte. dass man ihn in Harrow gern los war, trennte er sich doch ungern von seinen Kameraden.

An einem der letzten Tage vor seiner Abreise, am 26. Juni 1805, machte er in seinen „Scriptores Graeci“ folgende Bemerkung:[2]) „George Gordon Byron, Wednesday, June 26th A. D. 1805, 3 quarters of an hour past 3 o'clock in the afternoon, 3 d School, — Calvert, Monitor; Tom Wildman on my left hand and Long on my right. Harrow on the Hill.“ Zwei Tage später ging er nach Cambridge, um sich dort immatrikulieren zu lassen.[3]) Später kam er auf diese Bemerkung zurück.

Obgleich die Ferien am 1. Juli anfingen[4]), kam der grosse Tag der Reden erst am 4. Juli.[5]) Während des Julis

[1]) Murray: Letters I, 151. [2]) Moore: Life I, 91. [3]) Murray: Letters I, 67. [4]) Murray: Letters I, 69. [5]) Murray: Letters I, 28.

blieb Byron, wie es üblich war, in Harrow, da er Mitglied des „Eleven" war, die gegen Eton spielen sollten.

Wir wissen dies aus einem Briefe Clares vom 28. Juli 1808, den Clare zu seinem „study" schickte.[1]) Am 2. August kam das Wettspiel mit Eton.[2]) Bei dieser Gelegenheit traf Byron einen Schulfreund, den er seit sechs Jahren nicht gesehen hatte, wahrscheinlich einen aus der schottischen Zeit. Gleich nach dem Wettspiel schrieb er einen liebevollen Brief an C. O. Gordon[3]) und lud ihn ein, ihn in Newstead zu besuchen. Byron wartete keinen Augenblick, Gordons Brief zu beantworten. Moore hat zwar Byrons Pünktlichkeit in dieser Beziehung gepriesen[4]), doch ist dies nicht immer der Fall gewesen.[5])

Am 14. August 1805 schrieb er einen weiteren Brief an „my dearest Charles (Gordon[6]), worin er Lachin y Gair mit Begeisterung erwähnt. Von irgend einer weiteren Beziehung zu Gordon hören wir nichts.

Im Herbst ging Byron nach Cambridge, wo er von allen seinen Schulfreunden nur mit Long zusammen war.[7]) Beide verbrachten die Zeit gemeinsam mit Musik und Lektüre, mit Reiten und Schwimmen.[8])

W. Bankes wird auch erwähnt als sein „collegiate pastor and master and patron". Aber es ist nicht ganz sicher, ob Bankes mit ihm in Harrow war. Bankes' Name ist zwar in den Harrower Schullisten nicht zu finden[9]), doch findet sich auch der Name De Bathe's nicht, der ohne Zweifel in Harrow war. Bankes wird von Moore als ein Schulfreund Byrons erwähnt und Byrons Worte mit Bezug auf Butler: „he is your friend, he never was mine" lassen dasselbe vermuten.[10]) Bankes

---

[1]) Moore: Life I, 74. [2]) Murray: Letters I, 70. [3]) Murray: Letters I, 69. [4]) Moore: Life I, 101. [5]) Murray: Letters I, 116. [6]) Murray: Letters I, 77. [7]) Murray: Poems I, 184 unten. [8]) Moore: Life I, 95. [9]) Murray: Letters I, 120 unten. [10]) Murray: Letters I, 121.

war „goodhumouredly tolerant of my ferocities“, sagt Byron.[1]) Wie zu erwarten war, wurde Byron Mitglied des Harrow Clubs zu Cambridge.[2]) Mit Long besuchte Byron mehrmals Harrow „to revive our schoolboy recollections“.[3]) Hier trafen sie Tattersall[4]) und Delawarr[5]), die noch in Harrow studierten. Byron hatte also die alte Schule bis hierher noch in guter Erinnerung.

Im August 1806 war er mit Long in Littlehampton und schrieb an ihn das Gedicht: „To Edward Noel Long, Esq.“[6]), worin er erwähnt (Zeile 3): „the joyous days which ours have been“; doch fehlt nicht „some lurking envious fear“, wie es so oft bei Byron der Fall war. Das Gedicht spricht von einem bevorstehenden Besuch und von dem zu erwartenden Zusammentreffen mit früheren Schulkameraden.[7]) Wahrscheinlich während dieses Besuchs schrieb Byron das Gedicht „On a Distant View of the Village and School of Harrow on the Hill 1806“.[8])

In der ersten Strophe dieses Gedichts „Friendships were formed, too romantic to last“ denkt Byron an Harness und Delawarr, mit denen er noch nicht versöhnt war.

Am 26. Oktober 1806 denkt er in Strophe 7 des Gedichts „The Tear“ an Harrow:

„Sweet scene of my youth
Seat of Friendship and Truth“,

von wo er mit Tränen Abschied genommen hatte.[9])

Um diese Zeit wurde Long Offizier in der Garde. Long's Einfluss auf Byron war ein durchaus guter. Er war ein strenggläubiger Christ, und Byron wollte nicht an seinem Glauben rütteln.[10]) Erst nach der Abreise Long's scheint sich Byron Ausschweifungen hingegeben zu haben.

---

[1]) Murray: Letters V, 122. [2]) Murray: Letters V, 424. [3]) Moore: Life I, 96. [4]) Murray: Letters I, 161. [5]) Murray: Letters I, 117. [6]) Murray: Poems I, 184. [7]) Murray: Poems I, 188. [8]) Murray: Poems I, 25. [9]) Murray: Poems I, 51. [10]) Murray: Letters II, 19

Im Herbst 1806 veröffentlichte Byron die „Fugitive Pieces“. Dieser Band enthält das Gedicht an Delawarr, von dem wir bereits gesprochen haben; es ist datiert vom Februar 1803. Es ist nicht unmöglich, dass dieses Datum (1803) in der ersten Ausgabe irrtümlich statt 1805 gedruckt und von Byron übersehen worden ist. Dann würde dieses Datum, nämlich der Februar 1805, der Zeit des bekannten Streites Byrons mit Delawarr entsprechen.

„On a Distant View of the Village and School of Harrow etc.“ und „The Tear“[1]) sind die anderen Gedichte dieses Bandes, die sich auf Byrons Freundschaften in Harrow beziehen.

Gegen Ende des Jahres 1806 erschienen „Poems on Various Occasions“, die „Childish Recollections“ enthielten. In diesem Gedicht finden wir viele schöne Erinnerungen an Byrons Freunde. Die Zeilen 34—36:

„Friends lost to me, for age, except in dreams;
Some who in marble prematurely sleep,
Whose forms I now remember, but to weep“

sind Erinnerungen an Curzon, der während der Schulzeit starb. Die Zeilen 37—40:

„Some who yet urge the same scholastic course
Of early science, future fame the source;
Who, still contending in the studious race,
In quick rotation, fill the senior place!“

beziehen sich auf Harness, Delawarr, Wingfield und Claridge, die die Schule noch nicht verlassen hatten.

In den „Childish Recollections“ erwähnt Byron ferner Wingfield (Zeile 243—264) als Alonzo „best and dearest of my friends“. Merkwürdigerweise waren diese Zeilen ursprünglich für Clare bestimmt, wie eine Bemerkung in Byrons Handschrift beweist; doch passen sie auf Clare nicht.[2])

---

[1]) Strophe 7. [2]) Murray: Poems I, 96 unten.

Tattersall, als Davus, wird in Zeile 265—286 verherrlicht und Clare, als Lycus, in den Zeilen 287—300. In den „Poems on Various Occasions“ schrieb Byron höchst sentimentale Verse an Clare[1]), die später durch andere in den Hours of Idleness ersetzt wurden. In den Zeilen 300—324, die Delawarr, als Euryalus, gwidmet sind, ersehen wir, dass Byron mit seinem früheren Freunde noch nicht versöhnt war. Long (Zeile 325—340) kommt am Ende der Reihe „last, but nearest of the social band“, da Byron am meisten mit ihm in Verbindung geblieben war.

In den ersten Monaten von 1807 schrieb Byron an Clare, dass er im März eine Reise auf sechs Jahre machen wolle[2]), was Clare in grosse Erregung versetzte. Byron blieb während dieser Zeit in Briefwechsel mit Clare[3]), der Harrow verlassen hatte, um mit einem Privatlehrer zu studieren. Während dieser Zeit schrieb Byron das Gedicht „To the Earl of Clare“, 1807 datiert. Wie zu erwarten war, ist es höchst sentimental in der Vorahnung, dass ihre Wege im Leben getrennt sein müssen (Strophe 3, 4, 5). In dem Gedichte wird auch Moore (Little, Strophe 8) erwähnt, der Byron noch nicht bekannt war, der aber später neben Clare sein bester Freund wurde.

Im Februar 1807[4]) erfuhr Byron, dass er Delawarr in seinem Streit während der Schulzeit Unrecht getan hatte, und er versuchte, „without involving some old friends in the business“ die alte Freundschaft wieder herzustellen. Byron hatte wenig Hoffnung auf Erfolg, doch hatte er sein Unrecht zugestanden, „which is humiliating enough to one of my disposition; yet I could not have slept satisfied with the reflection of having, even unintentionally, injured any individual“. Byron hatte sein Bestes getan, das Unrecht wieder

[1]) Murray: Poems I, 99 unten. [2]) Moore: Life I, 75. [3]) Murray Letters I, 116. [4]) Murray: Letters I, 117.

gut zu machen; ob er Erfolg haben würde, war ihm, wie er sagt, „of very trivial consequence“.

Die Versöhnung blieb wahrscheinlich aus, da Byron in „Hours of Idleness“, die im Juni erschienen, ein Gedicht: „To —“ (in Murray: „To George, Earl of Delawarr“[1]) veröffentlichte, das, wie wir aus Strophe 5:

„However, dear George, for I still must esteem you“

schliessen können, an den jungen Grafen gerichtet war.

Byron sagt in Strophe 6 desselben Gedichtes:

„I will not complain, and though chilled is affection,
With me no corroding resentment shall live:
My bosom is calmed by the simple reflection,
That both may be wrong, and that both should forgive.

Doch kann Byron seinen Freund nicht vergessen; er hofft immer noch auf Versöhnung:

„For the present we part — I will hope not for ever;
For time and regret will restore you at last:
To forget our dissension we both should endeavour
I ask no atonement, but days like the past.“

Byron besuchte Harrow im Juli 1807 nicht, da er einsah, dass nach der Veröffentlichung seiner Verse gegen Butler ein Besuch seinerseits nicht ratsam war.

Doch befand er sich am 2. September 1807 wieder in Harrow, wo er das Gedicht schrieb: „Lines Written Beneath an Elm in the Churchyard of Harrow.“ Hierin drückt er den Wunsch aus, daselbst begraben zu werden.

„Blest by the tongues that charmed my youthful ear,
Mourned by the few my soul acknowledged here;
Deplored by those in early days allied,
And unremembered by the world beside.“

Während desselben Besuches schrieb Byron das Gedicht: „On Revisiting Harrow“, September 1807 datiert, das erst in Moore's Life and Letters 1830 erschien.[2])

---

[1]) Murray: Poems I, 126. [2]) Murray: Poems I, 259.

Das Gedicht bezieht sich auf den Streit mit Delawarr. In einer Anmerkung zu diesem Gedichte spricht Byron von einem Freunde, der seinen Namen mit dem Byrons an einem gewissen Orte eingraviert hatte. Nach dem Streit hatte Byron, wie wir schon erwähnt haben, die Namen selbst vernichtet. Bei seiner Rückkehr schrieb Byron das Gedicht unter die Stelle.

Der Zusammenhang dieses Gedichtes mit dem Gedichte an „George, Earl of Delawarr“ ergibt sich aus dem Vergleich des Inhaltes beider Gedichte. In dem Gedichte „On Revisiting Harrow“, das diese Angelegenheit behandelt, lesen wir:

Resentment's hand the line defaced

2. Strophe.

Deeply she cut — but not eras'd —
The characters were still so plain,
That Friendship once return'd and gaz'd —
Till Memory hailed the words again.

4. Strophe.

Thus might the Record now have been;
But, ah, in spite of Hope's endeavour,
Or Friendship's tears, Pride rushed between
And blotted out the line forever.

Vergleichen wir weiter die vierte Strophe von: „To George, Earl of Delawarr“.

„No more with Affection shall Memory blending,
The wonted delights of our childhood retrace:
When Pride steels the bosom, the heart is unbending,
And what would be Justice, appears a disgrace.“

Der Gedankengang ist derselbe, und es scheinen beide Gedichte auf den bekannten Zwist zwischen Byron und Delawarr zurückzugehen.

Während des Winters und Frühjahrs 1807 war Byron nicht auf der Universität, doch blieb er in Briefwechsel mit Bankes, schickte ihm seine Gedichte und dankte ihm für seine

Kritik.[1]) Im Juli 1807 kehrte er nach Cambridge zurück, wo er Baillie, einen frühern Kameraden aus der Aberdeener Zeit, traf und ihn in freundlichster Weise grüsste, obgleich Baillie ihn nicht erkannt hatte.[2])

Mit Hargreaves Hanson blieb er auf gutem Fusse und traf ihn um so öfter, da sein Vater sein Sachwalter war.[3])

Byron hatte schon im April 1807 an Long geschrieben: „I am an isolated being on the earth, without a tie to attach me to life, except a few schoolfellows"[4]), doch am 2. Februar 1808 schrieb er an De Bathe: „I confess Harrow has lost most of its charms for me . . . . His (Long's) predilections remain in full force; mine are weakened, if not destroyed and though I can safely say I never knew a friend out of Harrow, I question whether I have one left in it." Die meisten von Byrons Schulfreunden waren nicht mehr in Harrow, und natürlich hatte er nicht mehr dasselbe Interesse an der Schule. In demselben Briefe fährt er fort: „I do not know f Delawarr is still there; but with the exception of yourself and the Earl I shall find myself among strangers." Hieraus können wir schliessen, dass eine Versöhnung zwischen ihm und Delawarr zustande gekommen ist.

Long war Anfang 1808 schon von Kopenhagen zurück und Byron wollte mit ihm Harrow besuchen.

John Wingfield war wahrscheinlich nicht mehr in Harrow; etwa während dieser Zeit gab er ihm einen Poney.

Zu dieser Zeit kam Byron gelegentlich mit Richard Wingfield zusammen, und da er von diesem hörte, dass Harness seine Gedichte gelobt hatte, schrieb Byron an diesen. Byron bedauerte in seinem Briefe die kurze Dauer ihrer früheren Freundschaft und teilte ihm mit, dass er ein Geschenk von ihm noch immer treu aufbewahrt habe.[5]) Wenn auch eine

---

[1]) Murray: Letters I, 120 und 123. [2]) Moore: Life I, 138. [3]) Murray: Letters I, 149. [4]) Murray: Letters II, 19 unten. [5]) Murray: Letters I, 180.

Versöhnung mit Delawarr eingetreten war, so war doch noch keine warme Freundschaft hergestellt. Sonst hätte Byron die Stelle, die von dem Charakter des Euryalus (Delawarr) handelt (in „Childish Recollections") am 9. Februar 1808 wohl nicht gestrichen.[1])

Am 20. August 1808 schrieb Byron ein Gedicht: „To a youthful Friend."[2])

In der Coleridge'schen Ausgabe lesen wir, dass in der Handschrift die Bemerkung steht: „To Sir W. D. on his using the expression, Soyez constant in Amitié." Dies kann sich nur auf James Winne De Bathe beziehen, der durch den Tod seines Vaters am 22. Februar 1808 zweiter Baronet wurde.[3])

Freilich ist der Brief vom 2. Februar 1808[4]) an James De Bathe gerichtet, der zweite mehr romantisch klingende Name Wynne wurde sehr wahrscheinlich gebraucht, als De Bathe Baronet wurde.

Die erste Strophe des Gedichts:

„Few years have passed since thou and I
Were firmest friends, at least in name,
And childhood's gay sincerity
Preserved our feelings long the same"

passt genau auf Byrons frühere Verhältnisse zu De Bathe, der vier Jahre jünger als Byron war. Byron, der zu dieser Zeit verschuldet war und nur wenige Freunde in London hatte, sieht nur ungern, dass der junge Baronet sich mit der Gesellschaft gern beschäftigt:

„Ev'n now thou'rt nightly seen to add
One insect to the fluttering crowd;
And still thy trifling heart is glad
To join the vain and court the proud."

---

[1]) Murray: Letters I, 181. [2]) Murray: Poems I, 271. [3]) Murray: Letters I, 175 unten. [4]) Murray: Letters I, 175.

Da Byron ihn feierlich mahnt:
„In time forbear .... Be something, anything but mean“, sehen wir, dass nur wenig von der alten Freundschaft übrig geblieben ist, und es ist kein Wunder, dass wir nichts mehr von De Bathe hören.

Im November 1808 hört Byron mit Freude von der „Rebellion“ in Harrow und bedauert, dass er keinen Anspruch darauf erheben könne, als Tyrtaeus von Harrow betrachtet zu werden.[1]) Byron hatte soeben durch die Post Geld an Claridge geschickt und hofft, dass die Aufrührer es durchlassen, ein Beweis, dass er seinen jungen „Favourites“ treu geblieben ist.

Im Januar 1809 ladet Byron Hargreaves Hanson ein, den Festlichkeiten an seinem 21. Geburtstage in Newstead beizuwohnen. Bald nachher fasste er den Entschluss, nach der Levante zu reisen. Vor seiner Abreise wollte er eine Sammlung von den Bildern seiner intimsten Schulfreunde haben. Doch weigerte sich einer (der Name ist nicht bekannt), da er die Kosten dafür nicht bestreiten wollte. Byron hatte aber von vornherein beabsichtigt, alles selbst zu bezahlen und erklärte dies gegenüber seinem Freunde Harness, um das gleiche zu vermeiden.

Long starb im Frühjahr 1809 zu Byrons grossem Bedauern.[2]) Am 9. Januar 1809 fügte Byron eine Bemerkung in den Scriptores Graeci hinzu[3]): „Of the four persons whose names are here mentioned, one is dead (Long), another in a distant climate (wahrscheinlich Wildman[4]) all separated, and not five years have elapsed since they sat together in school, and none are yet twenty-one years of age.“ Byron versprach dem Vater des Verstorbenen, die Grabinschrift zu schreiben, doch konnte er sie in seinem tiefen Schmerz nicht zustande bringen. Ein Wortspiel, das Hobhouse

[1]) Murray: Letters III, 171. [2]) Murray: Letters V, 169 u. 170.
[3]) Moore: Life I, 91. [4]) Murray: Letters III, 286.

auf den Namen Long zu dieser Zeit machte, nahm er sehr übel, und noch Jahre nachher grollte er darüber.[1])

Keiner von Byrons Schulfreunden war in der lustigen Gesellschaft in Newstead im Frühling 1809, die so viel Anstoss erregte.[2])

Kurz vor seiner Abreise, so erzählt Dallas[3]), wollte Byron mit einem Schulfreunde Bilder austauschen. Die Bilder waren fertig „elegantly framed and surmounted with their respective coronets". Da aber nur Pairs „Coronets" tragen, so muss der Freund, den er, wie Dallas sagt, gern hatte, entweder Clare, Dorset oder Delawarr gewesen sein. Der Freund hörte allmählich mit seinen Besuchen auf, und endlich weigerte er sich, eine Stunde mit Byron vor seiner Abreise zu verweilen, da er „was engaged with his mother and some ladies to go shopping". Byron war tief betrübt darüber und gab seiner Unzufriedenheit lebhaften Ausdruck. Daran, dass Clare der Freund war, ist nicht zu denken; Byron hat Dorset nur einmal nach 1805 gesehen, also muss es Delawarr gewesen sein. Dies ist Coleridge's Meinung[4]), der in diesem Vorfall die Erklärung findet für „the trivial particulars", auf die Byron im Vorwort zu Childe Harold hindeutet als auf den einzigen Vergleichspunkt zwischen Childe Harold und Byron selbst.[5]) Die Weigerung des obenerwähnten unbekannten Freundes in Bezug auf die Herstellung eines Bildnisses für Byron und der Verdruss über De Bathe, von dem in dem Gedichte „To a youthful Friend" die Rede ist, trugen auch zu der Niedergeschlagenheit Byrons bei.

Doch schreibt Byron am 23. Juni 1810 an Dallas[6]): „The only person whom I expected to have grieved took leave of me with a coolness which, had I not known the heart of man, would have surprised me; I should have attributed it

---

[1]) Murray: Letters V, 115. [2]) Murray: Letters I, 154. [3]) Dallas: Recollections 63. [4]) Murray: Poems II, 22 unten. [5]) Murray: Poems II, 3. [6]) Murray: Letters VI, 452.

to offence, had I ever been guilty in that instance of anything but affection."

Es ist schwierig einzusehen, wie Byron diese Worte mit Bezug auf Delawarr hätte gebrauchen können, da er ohne Grund mit diesem in Streit geraten war und den er darum um Verzeihung bitten musste. Die Worte „in that instance" scheinen sich auf diesen Streit mit Delawarr zu beziehen, in welchem er sich als schuldig bekennt.

Im gegenwärtigen Falle jedoch ist er sich keiner Schuld bewusst; Delawarr kann daher nicht die in Frage kommende Person sein. Nicht zu vergessen ist aber auch, dass Byron sehr oft etwas ungenau in seinen Angaben war, sobald es sich um seine Gemütsstimmungen handelte.

Während seiner Reise im Osten erwähnt Byron von seinen Schulfreunden nur Claridge, an den er einen freundlichen Gruss sendet.[1])

Zu dieser Zeit verfasste er „Hints from Horace". Die Person, deren Laufbahn Byron in diesem Gedichte (Zeile 217—262) schildert, nach[2])

„His simple childhood's dawning days,
His pranks, his prates, his playmates, and his plays"*

besucht die Universität, später verheiratet sie sich und

„..... gets a son and heir
Sends him to Harrow for himself was there."

Bei allen Beziehungen auf das Schulleben ist es immer Harrow, an das Byron denkt.

Im Jahre 1811 kehrte Byron nach England zurück. Binnen eines Monats nach seiner Rückkehr hörte er von dem Tode Wingfields. Er hatte eben einen Brief von ihm bekommen. Wingfields Tod betrübte Byron tief. Er

---

[1]) Murray: Letters I, 267. [2]) Murray: Poems I, 405.

* Die Worte: „His simple childhood's etc." sind ohne Zweifel eine Erinnerung an Byrons eigenes Schulleben.

schreibt: „He was the earliest and the dearest (friend) and one of the few one could never repent of having loved.“ Später spricht Byron von Wingfield als: „a friend only, but one whom I could have wished to have preceded in his long journey“. Byron verherrlichte ihn in Childe Harold's Pilgrimage I. Gesang. XCI. u. XCII. u. Anmerkung.

Zu dieser Zeit liess Byron sein Testament machen, doch ist keiner von seinen Schulfreunden darin erwähnt.

Im Oktober 1811 besuchte ihn Claridge, der drei Wochen blieb.[1]) Byron schreibt: „I am now not quite alone, having an old acquaintance and school-fellow with me, so old, indeed, that we have nothing new to say on any subject, and yawn at each other in a sort of quiet inquietude.“[2]) Dass Claridge gemeint ist, ersehen wir aus einem Briefe an Webster[3]): „My companions, or rather companion (for Claridge alone has been with me), have not been very amusing, and as to their „Sincerity“ they are sincere enough for a man who will never put them to the trial.“ Elze[4]) gibt an, dass Scrope Davies der Freund war, der Byron gelangweilt hat. Scrope Davies war zwar zu dieser Zeit Byrons Gast gewesen, doch war er nie Byrons „schoolfellow“ und ausserdem war er, wie Byron selbst sagt: „a wit and a man of the world..... (he) has always beaten us all in his war of words and by his colloquial powers at once delighted and kept us in order“.[5]) Elze's Annahme ist deshalb zurückzuweisen. Mit Claridge hatte Byron nichts gemein, und Byron sah ein, dass der alte Reiz der Schultage verschwunden war.

Claridge verschwindet aus Byrons Augen nach diesem missglückten Versuche, die alten Tage wieder zu beleben.

Im Dezember 1811 lud er Harness ein, ihn in Newstead zu besuchen.[6]) Harness' Besuch dauerte drei Wochen, die

[1]) Murray: Letters II, 57 unten. [2]) Murray: Letters II, 41. [3]) Murray: Letters II, 49. [4]) Elze: 123. [5]) Murray: II, 29. [6]) Murray: Letters II, 80.

sehr ruhig verliefen. Byron bereitete Childe Harold's Pilgrimage für den Druck vor, und Harness studierte eifrig für das Examen. Auch Hodgson war dabei, und die drei Freunde discutierten viel über Religion.[1]) Byron sagte von Harness: „I like him... as much for the past as the present"[2]), die alte leidenschaftliche Freundschaft aber existierte nicht mehr.

Byron beabsichtigte, Harness „Childe Harold" zu widmen, tat es aber auch nicht aus Furcht, „lest it should injure him in his profession".[3]) Viele Jahre hindurch hören wir weiter nichts von Harness.

Während dieser Zeit war Byron Mitglied des Alfred Clubs, wo er Robert Peel öfters traf[4]); obgleich der jüngere Peel erwähnt ist[5]), hören wir nie von einem persönlichen Zusammentreffen. Doch korrespondierte Byron mit ihm.

Im Jahre 1812 starb Tattersall; Byron aber hat ihn zu dieser Zeit nicht erwähnt, noch wissen wir, welchen Eindruck der Tod des einstigen Freundes auf ihn machte.[6])

Im Jahre 1811 starb auch Hargreaves Hanson. Seine Beziehungen zu Byron sind immer freundliche geblieben.[7])

Im Jahre 1812 nach der Veröffentlichung von „Childe Harold" war Byron berühmt geworden und hatte natürlich wenig Zeit, sich um seine Schulfreunde zu kümmern. Einmal musste er sich verteidigen gegen Bankes' Klage, dass er ihn vernachlässigt habe.[8])

Am 12. Mai 1812 wohnte Byron mit seinen Schulfreunden Baillie und John Madocks (vielleicht auch aus der Aberdeener Zeit) der Hinrichtung Bellinghams bei.[9]) Wie Moore gesagt hat[10]): „To meet with an Aberdonian was, at all times, a delight to him." Jahre nachher erlaubte Byron sich eine

---

[1]) Life of Hodgson I, 219—221. [2]) Murray: Letters II, 83. [3]) Murray: II, 180 unten. [4]) Murray: Letters V, 424. [5]) Murray: V, 380 u. 87. [6]) Murray: Poems I, 97 unten. [7]) Murray: Letters I, 54 unten. [8]) Murray: Letters II, 111. [9]) Murray: Letters II, 122. [10]) Moore: Life I, 35.

spöttische Bemerkung über Baillie in seinen „Detached Thoughts“.[1])

Am 19. Mai 1813 besuchten Moore und Byron Leigh Hunt im Gefängnis, wobei sich Byron mit ihm über Schulverhältnisse unterhielt.[2]) Während dieses Besuches sprach zufällig John Scott mit einigen anderen Herren vor: „who being utter strangers to Lord Byron and myself (Moore) rather disturbed the ease into which we were settling.[3]) In auffälligem Widerspruch zu Moore's Bemerkung (To meet with an Aberdonian etc.) liess sich Byron bei dieser Gelegenheit nichts von ihrer einstigen Bekanntschaft merken.

Am 2. September 1813 bemerkt Byron, dass Powerscourt (R. Wingfield) Jocelyn und Delawarr alle verheiratet sind, während er noch ledig ist und es wahrscheinlich bleiben werde.[4])

Vom 14. November 1813 bis zum 19. April 1814 schrieb Byron ein Tagebuch, doch erwähnt er während dieser Zeit keinen von seinen Schulfreunden.[5])

Der Herzog von Devonshire (früher Marquis of Hartington) lud Byron zweimal während eines Abends ein, nach Chiswick zu kommen zu einem grossen Feste, wo der Kaiser von Russland und der König von Preussen und seine Söhne die Hauptgäste waren.[6]) Die Bekanntschaft Byrons mit dem Herzog von Devonshire blieb zwar auch in Cambridge aufrecht erhalten[7]), doch galt diese Höflichkeit mehr dem berühmten Dichter als dem Schulkameraden.

Byron bat darum, dass zwölf Dedicationsexemplare seiner „Bride of Abydos“ an verschiedene Freunde geschickt würden, der Name eines Schulfreundes aber ist in der Liste nicht enthalten.[8])

---

[1]) Murray: Letters V, 419. [2]) Hunt: I, 2. [3]) Moore: Life II. 207. [4]) Murray: Letters II, 259. [5]) Murray: Letters II, 313—412. [6]) Murray: Letters II, 98. [7]) Murray: Letters I, 135. [8]) Murray: Letters II, 286 u. 288.

Aus der Zeit vom 15. August 1811 bis zum 18. November 1818 enthält Murray's Sammlung ausser drei an Bankes im Jahre 1812 geschriebenen Briefen auch nicht einen einzigen an irgend einen anderen seiner Schulfreunde. Und doch war Byron in jener Zeit ein berühmter Mann geworden, und seine etwaigen Briefe würden sicher aufbewahrt worden sein.

Am 22. Februar 1815 schrieb Byron an Moore[1]): „I have just been — or rather ought to be much shocked at the death of the Duke of Dorset. We were at school together and there I was passionately attached to him.... There was a time in my life when this event would have broken my heart; and all I can say for it now is that — it is not worth breaking. Adieu — it is all a farce."

Am 2. März schrieb er: „I feel merry enough to send you a sad song" (Stanzas for Music[1]) und am 8. März weiter: ‚An event — the death of poor Dorset and the recollection of what I felt and what I ought to have felt now, but could not set me pondering and finally into the train of thought which you have in your hands."[2])

Die ersten Zeilen dieses Gedichts:

„There's not a joy the world can give like what it takes away,
When the glow of early thought declines in Feeling's dull decay,"

klingen sehr sonderbar von einem Mann, der sich genau vor zwei Monaten (am 2. Jan.) verheiratet hat.

Es ist sehr interessant, Byrons Stimmung zu verfolgen. Der Tod Dorsets erinnert ihn an die vielen Freunde, die schon gestorben sind, und er, der Zurückgebliebene, zählt sich unter: „The few whose spirits float above the wreck of happiness." Vergleichen wir hiermit die Worte in demselben Briefe

---

[1]) Murray: Letters III, 181. [2]) Murray: Letters III, 183.

an Moore[1]): „I am in such a state of sameness and stagnation.... playing dull games of cards, and yawning and trying to read Old Annual Registers.... and watching the growth of stunted gooseberry bushes in the garden etc.“, so ergibt sich, dass sein Eheleben kein erfreuliches war, was das ganze Gedicht auch bestätigt.

Byron fährt in der dritten Strophe fort:

„Then the mortal coldness of the soul like death itself
comes down;
It cannot feel for others' woes, it dare not dream its own.“

Byron erschrickt über sich selbst, dass die Nachricht vom Tode Dorsets ihn so kalt lässt, und er sieht ein, dass er in seiner Heirat kein wahres Glück gefunden hat. Er sehnt sich zurück nach der Jugendzeit, wo sein Herz noch weich war:

„Oh, could I feel as I have felt-or be what I have been,
Or weep as I could once have wept, o'er many a vanished
scene:
As springs in deserts found seem sweet, all brackish though
they be,
So, midst the withered waste of life, those tears would
flow to me.

Zu dieser Zeit war Byron seinen Schulfreunden ganz entfremdet. Long, Wingfield, Tattersall und Hanson waren längst tot; Clare war auf der Reise, mit Delawarr und De Bathe stand er nicht mehr in enger Freundschaft, Claridge hatte sich als unsympathisch erwiesen, und nun brachte der Tod Dorsets ihm den Beweis, dass er selbst den früheren Gefühlen nicht mehr zugänglich war. Die Tragödie seines Ehelebens hatte bereits begonnen. Schon am 22. Februar 1815 schrieb er an Moore: „I fully propose starting much about the time you mention and alone too.“[2])

Lady Byron schrieb das Gedicht „Stanzas to Music“ ab.[3])

---

[1]) Murray: Letters III, 182. [2]) Murray: Letters III, 180. [3]) Murray: Letters III, 181 u. unten.

Das Lesen desselben war für sie sicherlich keine angenehme Beschäftigung.

Ein Jahr später schrieb Byron an Moore: „I don't wish.... to claim the character of ‚Vates'.... but were they (the verses) not a little prophetic. I mean those beginning, ‚There's not a joy the world can etc. etc.', on which I rather pique myself as being the truest, though the most melancholy I ever wrote."[1]) Vielleicht beschleunigten diese Verse des Dichters Schicksal. Lady Byron konnte sich nicht sehr geschmeichelt fühlen von diesem Bilde der Niedergeschlagenheit ihres Gatten.

Im Jahre 1815 schrieb Byron auch ein Gedicht: „On the Death of the Duke of Dorset", das in der Coleridge'schen Ausgabe zum ersten Male veröffentlicht worden ist.[2])

Auf der Handschrift steht geschrieben: „Lines written on the death of the Duke of Dorset, a College Friend of Lord Byron's, who was killed by a fall from his horse while hunting." Die Angabe ist nicht ganz richtig, da Dorset nur der Schulfreund Byrons war.

Das Gedicht enthält nur zwei Strophen. Der Inhalt ist ebenso traurig wie der des anderen und enthält dasselbe Motiv.

I.

I heard thy fate without a tear,
Thy loss without a sigh;
And yet thou wast surpassing dear,
Too loved of all to die.
I know not what hath seared my eye
Its tears refuse to start;
But every drop, it bids me dry,
Falls dreary on my heart.

II.

Yes, dull and heavy, one by one,
They sink and turn to care,

---

[1]) Murray: Letters III, 274. [2]) Murray: Poems III, 425 u. unten.

As caverned waters wear the stone,
Yet dropping harden there:
They cannot petrify more fast,
Than feelings sunk remain,
Which coldly fixed regard the past,
But never melt again.

Das Bild in der zweiten Strophe ist vielleicht eine Erinnerung an die Höhle in Derbyshire, die Byron in seinem fünfzehnten Lebensjahre in Gesellschaft mit Miss Chaworth besucht hatte.[1])

In Höhlen, wie denen in Derbshire, sind Stalaktiten, wie Byron im Gedichte erwähnt, ganz gewöhnlich. In diesem Falle sind seine Gedanken an den Tod seines jungen ehemaligen Freundes Dorset eng verknüpft mit seinen Erinnerungen an seine hoffnungslose Jugendliebe.

Von Clare hatte Byron während der letzten Jahre wenig gesehen. Clare ging nach Oxford bis 1812, und bald nach Byrons Rückkehr ging er selbst auf die Reise. Kurz vorher hatte er Byron gesehen.[2]) Byron verliess England im Jahre 1816. Clare kam zurück zu dieser Zeit, ohne Byron vor seiner Abreise gesehen zu haben.

Jeffreason vermutet[3]), dass der Name Claire durch seine Ähnlichkeit mit Clare Byron bestimmt habe, die ersten Briefe seiner unbekannten Korrespondentin zu beantworten, was sehr wahrscheinlich ist. Byron schrieb einmal: „I never hear the name of Clare without emotion.“ Doch die Annahme Jeffreasons ist nicht ganz richtig. Denn der erste Brief der Jane Clairmont (Claire) an Byron[4]) gibt als Verfasserin des Schreibens den Namen E. Trefusis an, die um eine Zusammenkunft bittet. Der zweite Brief enthält nur die Anfangsbuchstaben G. C. D.; der dritte und siebente Clara Claremont, der vierte.

---

[1]) Moore: Life I, 81. [2]) Murray: Letters V, 463. [3]) Jeffreason: I, 108. [4]) Murray; Letters III, 429 ff.

fünfte, sechste und achte ist nicht unterzeichnet, und nur im neunten, ebenfalls nicht unterzeichneten Briefe steht inmitten des Textes der Name als „Clare.“ Erst nach diesem Briefe ging Byron auf die Wünsche der Verfasserin ein und trat mit Claire in Verbindung, die mit solch bitterer Feindschaft endete.

Am 25. April 1816 verliess Byron England auf immer.[1]) Am 24. traf er „an old schoolfellow (Wildman by name)“, der ihm die Nachricht vom Tode Frederick Howards mitteilte.[2])

1817 schrieb Byron den IV. Gesang von „Childe Harold.“ In Strophe XXIV. spricht er von der Macht irgend eines nichtigen Dinges:

„it may be a sound —
a sone of music — summer's eve — or spring —“

welches plötzlich:

„calls up to view
The Spectres whom no exorcism can bind, —
The cold — the changed — perchance the dead, anew —
The mourned — the loved — the lost — too many! yet how few!“

Aus diesen Zeilen lässt sich ziemlich sicher schliessen, dass Byron oft an seine Schulfreunde dachte und in dem Rückblick auf die Vergangenheit nur wenig Trost fand.

Am 12. Oktober 1817 erwähnt Byron seine Studien in Harrow, und von jetzt an, wo er in der Verbannung weilt, gehen seine Gedanken häufiger zurück zu seinen Freunden der glücklichen Schulzeit.

In Venedig (1817) begegnete ihm Mr. Wathen, der Long persönlich kannte. Byron sprach mit ihm über Long mit Thränen in den Augen. Der Verkauf von Newstead an Major Wildman brachte ihn wieder in Verbindung mit einem alten Schulfreunde. Byron sprach von Wildman als „my old

---

1) Murray: Letters III, 285. 2) Murray: Letters III, 286.

schoolfellow and a man of honour" und freute sich, dass Newstead in seine Hände falle.

Später (am 18. November 1818) schrieb er mit warmen Worten der Anerkennung an Wildman: „I shall always remember, with regard, my old schoolfellow, fellow monitor and friend", und verspricht ihm, sein Bild malen und schicken zu lassen.[1])

Am 17. November 1818 kam ein Mr. Townshend mit Hanson nach Venedig, um den Verkauf von Newstead zu Ende zu bringen. Sobald Byron vernahm, dass Townshend auch in Harrow studiert hatte, stellte er ihm allerlei Fragen über Harrow und Drury, indem er fortwährend an den Nägeln kaute, wie es seine Gewohnheit als Knabe gewesen war.[2])

Don Juan, Canto I. und II. wurde veröffentlicht am 15. Juli 1819.[3]) Canto I. CXXVI enthält die Zeilen:

„dear the schoolboy spot
We ne'er forget, though there we are forgot."

Dies beweist, dass Byron Harrow nicht vergessen hatte.

In Don Juan, Canto II. XIV lesen wir:

„First partings form a lesson hard to learn
. . . .
at leaving even the most unpleasant people
and places, one keeps looking at the steeple."

Vgl. hiermit: The Tear, 7. Strophe, die den letzten Blick Byrons auf Harrow schildert:

„Loth to leave thee, I mourn'd,
For a last look I turn'd,
But thy spire was scarce seen through a tear."

Beide Verse scheinen sich auf den Abschied von Harrow zu beziehen, aber es ist ein wesentlicher Unterschied zwischen der inneren Erregung des 17jährigen Knaben und der kühlen Auffassung des 29jährigen Mannes.

---

1) Murray: Letters IV, 270. 2) Murray: Letters IV, 267. 3) Murray: Poems VI, XV.

Don Juan, Canto IV. III und die Anmerkung Canto V. V enthalten eine flüchtige Erinnerung an das Harrower Schulleben.

Im 10. Canto, Strophe XVIII des Don Juan[1]) steht die berühmte Erinnerung an seine Jugendzeit an Aberdeen und an

„The Dee, the Don, Balgounie's brig's black wall".

In Beziehung auf Byrons Gedächtnis ist es interessant, diese Stelle zu verfolgen, wo es ihm nicht treu war. Byron spricht mit Nachdruck von: „Balgounie's brig's black wall" und fügt hinzu: „the saying as recollected by me, was this, but I have never heard or seen it (!) since I was nine years of age:

„Brig o' Balgounie, black's your wa'
Wi'a wife's ae son and a mear's ae foal,
Doun ye shall fa'"

und weiter: „I still remember, though perhaps I may misquote, the awful proverb &c."

Nach Moore ist die richtige Lesart:

„Brig of Balgounie, wight (strong) is thy wa'".[2])

Byrons Gedächtnis gab ihm offenbar die richtige Lesart, doch hatte er wight (strong) mit „white" verwechselt, und die dialektische Bedeutung dieses Wortes ist ihm aus dem Sinne entschwunden. So schrieb er „black", gab aber seiner Ungewissheit zweimal Ausdruck.

Nach Howitt ist die Brücke nicht „black", sondern „one tall gray pointed arch".[3])

Im Jahre 1819 erschien John Scott of Aberdeen in Venedig und wurde von Byron sehr freundlich empfangen, obgleich Scott ihn während seiner Trennung von Lady Byron aufs heftigste angegriffen hatte.[4]) Scott hatte seinen Sohn verloren, und Byron in seinem Mitleid sah in ihm nicht den

---

[1]) Murray: Poems VI, 405 u. unten. [2]) Moore: Life I, 35.
[3]) Howitt: Homes etc. 330. [4]) Murray: Letters V, 266 unten.

Feind, sondern erinnerte sich nur an den früheren Schulfreund. Scott wurde im Jahre 1821 in einem Zweikampf getötet. Anstatt der von Murray vorgeschlagenen £ 10 gab Byron für seine Wittwe £ 30, unter der Bedingung, dass sein Name nicht genannt werden sollte. In einem Briefe an Murray[1]) spricht Byron in der liebenswürdigsten Weise von Scott, vergibt ihm seine Angriffe vom Jahre 1816 und bedauert seinen Tod. Vielleicht verdanken wir (wie Coleridge meint) dieser Begegnung mit Scott das schon erwähnte Bruchstück „Account of the Life and Writings of the late George Russell of A."[2])

Im Jahre 1820 besuchte ihn Bankes in Ravenna[3]); er hatte ihn seit vielen Jahren nicht gesehen"[4]); doch hatte er Bankes' Laufbahn als Entdecker immer mit Interesse verfolgt. Bankes und Byron „took tickets of it (the lottery) and buffooned together very merrily"[5]), was beweist, dass Byron in seinen späteren Jahren wie in seiner Jugendzeit fröhliche wie melancholische Stunden verlebte.

Am 19. November 1820[6]) und am 12. Januar 1821[7]) denkt Byron an Long. Kurz nachher, wahrscheinlich unter dem Einfluss dieser Erinnerung, fing er an, ein Tagebuch zu schreiben[8]), das er unter dem Namen „My Dictionary" und „Detached Thoughts" weiterführte. Diesen Tagebüchern verdanken wir unsere Kenntnis von Byrons Schulleben, sowohl in Aberdeen als in Harrow.

Am 28. September 1821 sendet Byron an Murray eine Liste der Freunde, an die er Briefe geschickt hatte und welche wahrscheinlich Briefe von ihm in ihrem Besitze hätten. Unter diesen Freunden finden wir Wingfield, Long, Tattersall, Gordon „Now of Dulwich", Peel „second brother of the

[1]) Murray: Letters V, 266. [2]) Murray: Letters V, 604. [3]) Murray: Letters IV, 201. [4]) Murray: Letters IV, 377. [5]) Murray: Letters IV, 401. [6]) Murray: Letters V, 122. [7]) Murray: Letters V, 168. [8]) Murray: Letters V, 403.

Secretary", Clare „a very voluminous one (correspondent)", Harness und Bankes. Byron fügt hinzu: „I have gone through this long list of

The cold, the faithless and the dead."[1])

Diese Worte passen wohl auf Wingfield, Long und Tattersall, da sie gestorben waren, aber kaum auf Clare.

Byron nahm freundschaftlichen Anteil an dem Ergehen seiner Schul- und Universitätskameraden und war über deren Erfolge sehr erfreut. Er schreibt:[2]) „There is hardly one of my school and college cotemporaries that has not turned out more or less celebrated. Peel, Palmerstone, Bankes, Hobhouse, Tavistock, Bob Mills, Douglas Kinnaird etc. etc. have all of them talked and been talked about."

Elze bemerkt dazu[3]): „Byron äussert zwar einmal, fast alle seine Schulkameraden seien berühmt geworden, allein mit denen, die er zum Beweise anführt, hat er als Schüler keine Freundschaft gepflogen." Es muss darauf hingewiesen werden, dass Byron ausdrücklich von „school and college cotemporaries" und in diesem Zusammenhang nicht von Freundschaft spricht. Bankes wurde ein berühmter Entdecker, Palmerstone und Peel wurden die leitenden Staatsmänner Englands. Mit Bankes und Peel stand er auf gutem Fusse. Palmerstone verliess Harrow im April 1802.*

Nach den Gedichten, die dem Andenken Dorsets gewidmet sind, vergingen mehrere Jahre, in denen kein Gedicht Byrons an seine Jugendfreunde erinnerte. Einem Ereignisse des Herbstes 1821 verdanken wir eins von Byrons schönsten Gedichten. Am 30. Oktober 1821 verliess er Ravenna, um Rogers zu begegnen.[4]) Schon am 15. Oktober 1821 hatte er in „Detached Thoughts" geschrieben: „I never hear the word

---

[1]) Murray: Letters V, 380. [2]) Murray: Letters V, 68. [3]) Elze: 44. [4]) Murray: Letters V, 401.

* Encycl. Brit. 9th Edition, Vol. XVIII, 193.

Clare without a beating of the heart even now and I write it with the feelings of 1803—4—5 ad infinitum.“[1])

Auf dem Wege zwischen Imola und Bologna traf er plötzlich Clare.[2]) Er schreibt: „This meeting annihilated for a moment all the years between the present time and the days of Harrow. It was a new and inexplicable feeling like rising from the grave to me. Clare too was much agitated, more in appearance, even, than myself; for I could feel his heart beat to his fingers'ends, unless, indeed, it was the pulse of my own which made me think so. We were but five minutes together and in the public road; but I hardly recollect an hour of my existence which could be weighed against them.“ Die beiden Freunde trennten sich in diesem Zustand der Erregung.

Byron traf Rogers in Bologna und ging mit ihm nach Florenz, wo er nur einen Tag blieb.[3]) Byron war unruhig und schloss sich an Rogers Freunde nicht an.[4]) Dann ging er allein nach Pisa (29. und 30. Oktober), und jetzt erst von Rogers befreit, gingen seine Gedanken auf die Begegnung mit Clare zurück.

Byron hatte schon ernstlich daran gedacht, nach Griechenland zu gehen[5]), aber Gedanken an Ruhm schienen ihm nur wenig Wert zu haben im Vergleich zu den fröhlichen Gefühlen seiner Jugendzeit, deren Erinnerungen jetzt wach geworden waren. In der freudigen Erregung über das Zusammentreffen mit Clare schrieb Byron das berühmte Gedicht:

„Oh! talk not to me of a name great in story
The days of our youth are the days of our glory,
And the ivy and myrtle of sweet two and twenty
Are worth all your laurels though ever so plenty.“

Der Zusammenhang zwischen dem Ruhm, den er in Griechen-

---

[1]) Murray: Letters V, 455. [2]) Murray: Letters V, 463. [3]) Murray: Letters V, 394 unten. [4]) Murray: Letters V, 464. [5]) Murray: Letters V, 359.

land zu erwerben hoffte, und den Gedanken an die Tage seiner Jugend ist klar ersichtlich. Dass das Gedicht unter dem direkten Einfluss dieser Begegnung entstand, ist ebenso klar. Byron schreibt selbst am 6. November 1821: „I composed these stanzas (except the fourth added now) a few days ago on the road from Florence to Pisa.“ Die Entstehungszeit des Gedichts ist folglich auf den 29. und 30. Oktober 1821 zu setzen; nur die letzte Strophe entstand am 6. November 1821.

Der Einfluss Clare's auf die Entstehung dieses Gedichts ist meines Wissens nach von niemandem bemerkt worden, doch ist er wahrscheinlich, weil Byron sagt: „All convulsions end with me in rhyme“, und offenbar war diese Begegnung eine „convulsion“.

Weder Clare, noch irgend einer von seinen Jugendfreunden wird im Gedicht erwähnt. Er fährt in der dritten Strophe fort:

„Oh! Fame! if I e'er took delight in thy praises
'Twas less for the sight of thy high-sounding phrases
Than to see the bright eyes of the Dear One discover
She thought I was not unworthy to love her.“

Während seiner Jugendzeit hatte Byron oft von militärischem Ruhm geträumt, umsomehr, als er sich mit dem Gedanken beschäftigte, durch grosse Taten seine körperlichen Fehler auszugleichen und dadurch die Liebe Mary Chaworths zu gewinnen.

Aber gerade Clare war sein Kamerad während jener Stunden, die er am Grabdenkmal auf dem Harrower Friedhof verbracht hat, und tröstete ihn durch seine Teilnahme.

Clares Anwesenheit war mit der Erinnerung an Mary Chaworth unzertrennlich verbunden, und dieser Eindruck blieb ungeschwächt, gerade weil Byron Clare nur selten in den 16 Jahren seit der Schulzeit gesehen hatte. Deshalb gingen seine Gedanken bei der Begegnung sofort zu Mary zurück.

Gewiss war Byron zur Zeit jener jugendlichen Träume noch nicht „two and twenty", das wohl nur als poetischer Ausdruck oder aus Rücksicht auf den Reim mit „plenty" verwendet worden ist. Im Jahre 1810 war Byron 22 Jahre alt und auf der Reise, während der keine nennenswerten Liebesverhältnisse entstanden, die Einfluss auf sein Leben ausgeübt hätten.

In der zweiten Strophe schildert Byron sich selbst. Er war schon alternd, seine Haare waren grau geworden, wie Rogers in „Italy" S. 324 ihn geschildert hat.

„What are garlands and crowns* to the brow that is
wrinkled?
'Tis but as a dead flower with May dew besprinkled:
Then away with all such from the head that is hoary,
What care I for the wreaths that can only give Glory?"

Es ist klar, dass wir das letzte berühmte lyrische Gedicht Byrons dem Freunde verdanken, dem er während seines ganzen Lebens treu blieb und dessen Freundschaft er nie verleugnete.

Dass Byrons Gedanken an Clare mit denen an seine Liebe zu Mary Chaworth immer in engem Zusammenhang blieben, leuchtet aus den folgenden Stellen hervor: Am 1. März 1822 Byron an Moore[1]): „My greatest friend, Lord Clare is at Rome: we met on the road, and our meeting was quite sentimental — really pathetic on both sides. I have always loved him better than any male thing in the world." In einem andern Briefe schreibt er: „As to friendship, it is a propensity in which my genius is very limited. I do not know the male human being, except Lord Clare, the friend of my infancy, for whom I feel anything that deserves the name."[2])

---

* Diese Worte erinnern an die Anklage, die man gegen Byron erhoben hat, dass er die Krone Griechenlands erstrebt habe.

[1]) Murray: Letters VI, 30. [2]) Murray: Letters VI, 175.

Während des Winters 1821—22 blieb Clare in Rom, wohin ihm Byron mehrere Briefe schrieb. Um diese Zeit sagte Byron zu Medwin[1]): „Of all my schoolfellows I know no one for whom I retained so much friendship as for Lord Clare. I have been constantly corresponding with him ever since I knew he was in Italy and look forward to seeing him and talking over with him our old Harrow stories with infinite delight. There's no pleasure in life equal to that of meeting an old friend."

Mit Procter (Barry Cornwall) trat Byron während seines Aufenthaltes in Pisa in Verbindung. Byron hatte grosses Interesse an Cornwall, gerade weil er sein Schulkamerad gewesen war.[2]) Er sagt: „As he (B. C. is not his true name) was a schoolfellow of mine, I take more than common interest in his success, and shall be glad to hear of it speedily." Procter hatte eine Tragödie geschrieben. Byron fährt fort: „If I had been aware that he was in that line, I should have spoken of him in the preface to Marino Faliero." Procter schrieb an Medwin, der zu dieser Zeit in Pisa war, dass man ihn deshalb verspottet hätte, und bemerkte, dass er mit Byron in Harrow gewesen wäre.[3])

Byron erinnerte sich nunmehr sofort an Procter und nannte sogar dessen Platz in der Klasse: „They stood Farrer, Procter, Jocelyn"; auch schrieb er gleich einen freundlichen Brief an ihn. Byron spricht wiederholt die Hoffnung aus, dass Procter noch besser schreiben werde.[4]) Wir sehen also, dass Byrons Interesse an Procter lebendig bleibt, weil er ein ehemaliger Kamerad von ihm war.

Es sei noch bemerkt, dass Procter auch Anlass zu mehreren Zeilen in Don Juan, XI. LVIII gab. Ein Kritiker hatte Procter, der mehrere „Dramatic Sketches" veröffentlicht

---

[1]) Medwin: I, 59. [2]) Murray: Letters V, 217. [3]) Medwin: I, 130. [4]) Murray: Letters V, 362.

hatte, den Namen „Moral Byron“ gegeben. Byron hatte ein gewisses Wohlwollen gegen Procter als früheren Schulkameraden, doch konnte er sich nicht enthalten, eine milde satyrische Bemerkung über Procter zu machen:

„Then there's my gentle Euphues, who they say,
Sets up for being a sort of Moral me
He'll find it rather difficult some day
To turn out both, or either, it may be.“

Um diese Zeit besuchte ihn der Verfasser eines Artikels in Blackwood (Juni 1824). Er erzählte Byron, dass ein „Harrow man“ Cain besprochen hatte. „I hope“, sagte Byron, „he did not abuse me personally, for that would be too bad, as we were schoolfellows and very good friends.“ Byron betrachtete sich als dazu verpflichtet, seine Schulfreunde in schonender Weise zu behandeln, er erwartete aber auch von diesen, dass sie sich ihm gegenüber rücksichtsvoll zeigten.

Um diese Zeit bemerkte auch Hunt[1]): „the only man he (Byron) pretended to retain a real friendship for was Lord Clare.“

In den ersten Tagen des Juni kam Lord Clare von Genf, um Byron in Montero nahe bei Livorno zu besuchen. Und wiederum braucht Byron in einem Briefe an Moore dieselben emphatischen Worte: „As I have always loved him (Clare) since I was thirteen, at Harrow, better than any (male) thing in the world, I need hardly say what a melancholy pleasure it was to see him for a day only, for he was obliged to resume his journey immediately.“[2])

Die Gräfin Guiccioli spricht von der Freude, die dieser Besuch Clares Byron bereitete. Sie schreibt: „He (Byron) had a great affection for Lord Clare and was very happy during the short visit that he paid him at Leghorn. The day on which they separated was a melancholy one for Lord

---

[1]) Hunt: I, 140. [2]) Murray: Letters VI, 80.

Byron. ‚I have a presentiment that I shall never see him more', he said, and his eyes filled with tears. The same melancholy came over him during the first weeks that succeeded to Lord Clare's departure, whenever his conversation happened to fall upon his friend."[1])

In der Tat hat Byron Clare nie wieder gesehen.

Es ist bemerkenswert, dass die Gräfin schreibt, Clare's Besuch habe mehrere Tage gedauert, während Byron, wie bereits erwähnt, wenige Tage nach dem Besuche an Moore schreibt, dass der Besuch sich nur auf einen Tag ausgedehnt habe. Der Brief der Gräfin stand in Moore's Biographie Byrons vom Jahre 1832, er war also höchstens zehn Jahre nach den Ereignissen geschrieben, auf die er anspielt. Wenn das Gedächtnis die Gräfin bereits nach einem solch kurzen Zeitraume trügt, so ist Vorsicht nötig in Hinsicht auf ihre Angaben vom Jahre 1869, wo ihr Buch über Byron veröffentlicht wurde.

Im März 1823[2]) begegnete Byron Lady Blessington, und während der nächsten zwei Monate sprach er oft von seinen Jugendfreunden, besonders von Clare und Bankes.[3]) Byron sprach oft mit tiefer Empfindung von seinen verstorbenen Freunden, aber andrerseits sagt er auch[4]): „Perhaps it is as well that they are gone; it is less bitter to mourn their deaths than to have to regret their alienation; and who knows but that had they lived, they might have become as faithless as some others that I have known. The seal of Death is the only seal of friendship. No wonder then that we cherish the memory of those who loved us and comfort ourselves with the thought that they were unchanged to the last. Regret at the alienation of those we loved dries up the fountain of tenderness in our breasts. The impression is indelible, one becomes a cynic after suffering such a disappointment."

[1]) Moore: Life V, 360. [2]) Murray: Letters VI, 179 unten.
[3]) Blessington: Conversations 172. [4]) Blessington: Conversations 170.

Für die unglückselige Gewohnheit Byrons, über schmerzliche Vorfälle zu brüten und sie dadurch für sich empfindlicher zu gestalten, gibt es kein besseres Beispiel als diese Zeilen. Byron spricht darin nur von der Treulosigkeit derer die er liebte, nicht von der blosser Bekannten, und niemals hatte er viele Freunde, die er als solche betrachtete.

Soweit wir es beurteilen können, hat sich ein einziger Schulfreund Byron gegenüber treulos erwiesen, und wenn dies Delawarr gewesen ist, so hat ihn Byron nach seinen eigenen Angaben drei Jahre lang ungerecht behandelt; er konnte also kaum erwarten, dass die alte Freundschaft wieder aufrichtig erneuert werden würde. Und doch scheint dieses einzige Beispiel der Gleichgiltigkeit eines Freundes in Byrons Herzen noch im Jahre 1823 genagt zu haben wie im Jahre 1809.

Im Jahre 1823 (während seines Aufenthaltes in Cephalonia) traf er Dr. Kennedy[1]) und sprach von Harrow; besonders erwähnte er Lord Calthorpe, den er geschlagen hatte, weil er ihn Atheist genannt hatte.

Am 31. März 1824 schrieb Byron seinen letzten Brief an Clare mit warmen Ausdrücken seiner Liebe. Er schreibt: „I hope that you do not forget that I always regard you as my dearest Friend and love you as when we were Harrow boys together; and if I do not repeat this as often as I ought, it is that I may not tire you with what you so well know.“[2])

Neunzehn Tage später, am 19. April 1824, starb Byron im 36. Lebensjahre.[3])

Der Einfluss von Byrons Schulfreunden auf seine literarische Tätigkeit scheint in den Jahren von 1805 — 1808 sehr stark gewesen zu sein. Von 1809 — 1812 finden wir weniger Spuren dieses Einflusses in seinen Werken, und sie fehlen vollständig in den Werken der Jahre 1813—1815, bis wir auf die zwei herrlichen lyrischen Gedichte über den Tod

[1]) Kennedy: Conversations 51. [2]) Murray: Letters VI, 366. [3]) Murray: Letters VI, 376.

Dorsets stossen, die ihre Entstehung unmittelbar der Erinnerung an die Schulzeit verdanken. Von 1816 an, während seines Exils, wird der Einfluss in dem III. und IV. Gesang des „Childe Harold“ wiederum sichtbar und ebenso im Don Juan. Ein herrliches Gedicht: „Oh! talk not to me, etc.“ bildet (wenn meine Mutmassung zutrifft) das letzte Beispiel für den Einfluss von Byrons Schulleben auf seine Dichtung.

Wenn wir Byrons persönliche Beziehungen zu seinen Schulfreunden im späteren Leben betrachten, so finden wir, dass er diejenigen, die er durch den Tod verlor, bis an sein eigenes Ende in treuem Andenken behielt, dass ihm jede Vernachlässigung seitens eines Freundes empfindlich traf, dass er aber seinerseits, besonders in den Tagen seines Ruhmes, die Gefühle seiner Freunde nicht immer schonte. Er trennte sich mit Gleichgiltigkeit von denen, die ihm unsympathisch wurden, hielt aber leidenschaftlich fest an denen, die er wirklich liebte.

Alle Zeit fühlte er sich veranlasst, „for the sake of Auld Lang Syne“, freundlich mit den früheren Schulkameraden zu sein, die ihm im späteren Leben wieder begegneten. Wir sind also wohlberechtigt zu sagen, dass der Einfluss der Schulfreunde auf Byrons Leben äusserst wichtig war.

Literaturangabe.

Ackermann: Lord Byron. Heidelberg, 1901.

Elze: Lord Byron. Berlin, 1886.

Galt: Life of Lord Byron. London, 1830, Colburn & Bentley.

Jeffreason: The Real Lord Byron. Tauchnitz, 1883. 3 Vols.

Wülker: Geschichte der englischen Literatur, Leipzig und Wien 1896.

Byron: The Works of Lord Byron with his Letters and Journals, and Life by Thomas Moore. London, 1832. 14 Vols. Murray.

. The Works of Lord Byron: Poetry edited by E. H. Coleridge. 6 Vols. London, Murray.

The Works of Lord Byron: Letters and Journals, edited by R. Prothero. 6 Vols. London, Murray.

The Works of Lord Byron: Edited by Thomas Moore. 4 Vols. London, 1891. Gibbings.

Englische Studien: Band 25.

Lady Blessington: Conversations of Lord Byron. London, Colburn 1834.

The New Peerage: London, Davis, Davis & Owen, 1769.

The Peerage of England: Roper and Collins. London, 1709.

Thornton: Harrow School and its Surroundings. London, 1885.

Hunt: Lord Byron and Some of his Contemporaries. H. Colburn, London, 1828. 2 Vols.

Macaulay's Essays: Longman, London, 1850.

Encyclopaedia Britannica: 9th Edition, Vol. XVIII and Vol. X.

Medwin: Conversations with Lord Byron. Paris, Galignagni, 1824.

" Gespräche mit Lord Byron, aus dem Englischen, J. G. Cotta, Stuttgart und Tübingen, 1824.

Rev. J. T. Hodgson: Life of Rev. Francis Hodgson, Mac Millan, London, 1878. 2 Vols.

Kennedy: Conversations on Religion with Lord Byron. London, 1830.

Guiccioli: Recollections of Lord Byron, R Bentley. London 1869. 2 Vols.

Maychrzak: Lord Byron als Übersetzer. Breslau, Dissert. 1895.

Dallas: Recollections of the Life of Lord Byron. London, Knight, 1824.

Boutell: Popular and Historical Heraldry. London. 1864.

Dictionary of National Biography: London 1886.

Köppel: Lord Byron. Berlin, 1903.

Lebenslauf.

Ich, **Frank Allan Millidge**, englischer Untertan, evangelischer Konfession, Sohn des Kaufmanns **Thomas Edward Millidge**, wurde am 24. Juni 1859 zu St. John in Canada geboren. Im Jahre 1870 trat ich in die Grammar School zu St. John ein. Im Herbst 1875 bezog ich die Universität von New Brunswick, wo ich drei Jahre studierte. Daselbst erlangte ich 1878 den Grad eines Baccalaureus Artium und 1896 den eines Magister Artium. Ich wurde hierauf Lehrer an der Grammar School zu St. John. Später ging ich nach den Vereinigten Staaten, wo ich 1891—1898 Lehrer in Woodville, Miss. und in New Orleans, La. war. Während des Sommers der Jahre 1895 und 1896 studierte ich an der Chicagoer Universität. Während der Jahre 1892 und 1893 arbeitete ich in den Sommersemestern an der Cook County Normal School, Chicago. Im Jahre 1894 war ich Lehrer der Geographie an der State Summer Normal School for Mississippi.

Im Winter-Semester 1898—1899 bezog ich die Universität Leipzig, wo ich zehn Semester Englische Philologie, Geschichte und Geographie studierte.

Ich habe die Vorlesungen folgender Herren Professoren gehört:

Wülker, Marcks, Lamprecht, Ratzel, von Gardthausen, Buchholz, Salomon, Brandenburg, Hassert, Deutschbein.

Dem historischen Seminar gehörte ich drei Semester, dem englischen fünf Semester an.

Allen meinen verehrten Lehrern, insbesondere den Herren Professoren Wülker, Marcks und Ratzel, sowie dem Herrn Privatdocenten Dr. Deutschbein sage ich meinen aufrichtigen Dank.